

Aktuelles

Wir wünschen Ihnen
ein freues neues Jahr!

Sersala we piroz be!

அனைவருக்கும்
புத்தாண்டு வாழ்த்துக்கள்.

Мы желаем Вам
счастливого Нового Года!

Happy New Year!

Ми бажаємо Вам
щасливого Нового Року!

Yema mo Afikyea Pa!

Un an nou fericit!

ΧΡΟΝΙΑ ΠΟΛΛΑ ΚΑΙ
ΕΥΤΙΧΗΣΜΕΝΟΣ Ο
ΚΑΙΝΟΥΡΓΙΟΣ ΧΡΟΝΟΣ!

Yeni yılınız kutlu olsun!

Wszystkiego najlepszego
i Wesółych Świąt!

سال نو شاد باد

Tunawatakia Christmass
njema na mwaka mpya!

Aus dem Inhalt



Integrationspreis 2013
der Stadt Dortmund

Seite 3



Alltagsrassismus am
Arbeitsplatz

Seite 3



BUNKICKTGUT-Nord-
stadtliga 2013

Seite 9



Obstbaumspende!

Seite 10

Koalitionsvertrag „Deutschlands Zukunft gestalten“ mit oder ohne Migranten!!!

Der Paritätische kritisiert den vorliegen-
den Entwurf einer Koalitionsvereinbarung
mit dem Titel „Deutschlands Zukunft
gestalten“. Der Paritätische sieht diesen

Verwaltung des Mangels zu setzen. Nicht
einmal auf eine Umverteilung von Belas-
tungen innerhalb des Steueraufkommens
bei insgesamt gleichbleibender Steuer-

che ich nicht.“ Es war ein vollmundiges
Versprechen, das SPD-Chef Gabriel vor
knapp zwei Wochen auf dem SPD-Parteitag
verkündete. Er habe Wort gehalten,
findet Gabriel nach den
Koalitionsverhandlungen.
“Für in Deutschland gebo-
rene und aufgewachsene
Kinder ausländischer Eltern
entfällt in Zukunft der Op-
tionszwang und die Mehr-
staatigkeit wird akzeptiert”,
heißt es darin unter dem
Punkt “Integration und Zu-
wanderung gestalten”.

Über Jahre hinweg fordern
die Migranten ein kommunales Wahl-
recht für Ausländer. Die geplante Rege-
lung zur doppelten Staatsbürgerschaft sei
undemokratisch. Ähnlich äußert sich Ken-
an Kolat, der Vorsitzende der Türkischen
Gemeinde in Deutschland. Er wirft der
SPD Wortbruch vor, da etwa türkischen
Migranten in Deutschland der Doppel-
pass weiter verwehrt bliebe.
Kommunales Wahlrecht für alle
Da hat auch der neuer Vertrag keine Lö-
sung gebracht. Millionen Migranten dür-
fen nicht mal auf der kommunalen Ebene
nicht mitbestimmen, da die neue Regie-
rung keine Lösung des Problems gebracht
hat.



Anspruch an zu wenigen Stellen einge-
löst.

„Besonders unverständlich ist, dass sich
die Verhandlungspartner darauf verständigt
haben, ein wesentliches Gestaltungsinstrument
von vornherein ungenutzt zu lassen. Obwohl
alle Beteiligten die Notwendigkeit dringend
notwendiger Zukunftsinvestitionen in nahezu
allen Bereichen betonen, verzichtet man gleich-
zeitig auf die Möglichkeit, überhaupt an
irgendeiner Stelle zusätzliche Steuern zu
erheben.

Schon am Beginn der Legislaturperiode
steht damit die Ankündigung, an die Stelle
der Budgethoheit des Gesetzgebers die

last konnte man sich verständigen.“

**Auch Migrantenverbände kritisieren Ko-
alitionsvertrag “Ein glatter Wortbruch
der SPD”**

Eines der Wahlversprechen der SPD war
die Einführung der Doppelten Staatsbürgerschaft
für Migranten. Im Koalitionsvertrag taucht
diese auch auf – allerdings in einer abgeschwächten
Form. Migrantenverbände sind empört und
werfen der SPD Wortbruch vor.

“Ich werde der SPD-Basis keinen Koalitions-
vertrag vorlegen, in dem die doppelte
Staatsbürgerschaft nicht drin ist. Das ma-

Bessere Ressourcen für die Integrationspolitik

Die Mehrheit der im VMDO e.V. zufällig aber
anonym Befragten zur Koalitionsvereinbarung
ist sicherlich nicht repräsentativ. Aber:
die Ergebnisse bringen zum Ausdruck, dass
insbesondere die Erwartungen und Bedürf-
nisse von Menschen mit Migrationshintergrund
nicht wirklich erfüllt werden. „Der Paritätische“
hat dies in seiner Bewertung der Koalitions-
verhandlungen zwischen CDU/CSU und SPD
vom 27.11.2013 sehr deutlich zum Ausdruck
gebracht. Insbesondere geht es ihm in seiner
Stellungnahme um die die mangelhafte Be-
rücksichtigung der zur Verfügungsstellung von
Ressourcen für eine wirkungsvolle Integrati-
onspolitik im Einwanderungsland Deutschland.

ECHO Umfrage

Union und SPD haben sich auf einen
Koalitionsvertrag geeinigt.
Was halten Sie davon?*

- ☐ -Finde ich gut
☐ -Eigentlich keine optimale Lösung,
aber unter diesen Umständen akzeptabel
☐ -Keine gute Lösung, Schwarz-Grün
ist die bessere Alternative
☐ -Keine gute Lösung, Rot-Rot-Grün
sollte eine neue Regierung bilden
☐ -Bringt alles nichts, Neu-Wahlen sind
die einzige Möglichkeit

Wahl	Anzahl der Stimmen	%	Dafür oder Dagegen		
Finde ich gut	76	36,2%	60,0%	dafür	
Eigentlich keine optimale Lösung, aber unter diesen Umständen akzeptabel	50	23,8%			
Keine gute Lösung, Schwarz-Grün ist die bessere Alternative	10	4,8%	40,0%	dagegen	
Keine gute Lösung, Rot-Rot-Grün sollte eine neue Regierung bilden	54	25,7%			
Bringt alles nichts, Neu-Wahlen sind die einzige Möglichkeit	20	9,5%			

Verleihung des Integrationspreises der Bezirksregierung Arnberg

Integrationspreis „Vielfalt bewegt“ für VMDO

Anerkennung und Wertschätzung von Viel-
falt war die Botschaft des ersten Integrati-
onspreises der Bezirksregierung Arnberg
der in diesem Jahr unter dem Motto „Viel-
falt bewegt“ am 5. Dezember 2013 ver-
liehen wurde. Mit dem Integrationspreis
wurde das Engagement für die Bildung und
Teilhabe von Kindern und Jugendlichen mit
Migrationshintergrund ausgezeichnet und
öffentlich gewürdigt. Insgesamt waren 47
Bewerbungen und Vorschläge eingegan-
gen. Regierungspräsident Dr. Gerd Bollermann
hat die Preise im Wert von insgesamt
5000 Euro im Rahmen einer festlichen Feier
in den Räumen des Dortmunder Signal-Idu-
na-Stadions übergeben. Der „Verbund der
sozial-kulturellen Migrantenselbstorganisa-
tion in Dortmund (VMDO) e.V.“ war einer
der 47 Bewerbern auf den Integrationspreis
des Regierungsbezirks Arnberg und ge-
hörte zu den Preisträgern. In der Kategorie
„Bildungs- und Teilhabechancen von Kin-
dern und Jugendlichen fördern“ erhielt der
VMDO e.V. den zweiten Preis im Wert von
1500 Euro.

Natürlich freute sich der Geschäftsführer
Herr Dr. Ümit Koşan, die Vorstandsmitglie-

der und Mitarbeitern, des Kinder und Ju-
gendtreffs (Kivi), über diese Auszeichnung.
„Die Freude ist groß, weil die Arbeit mit

aufgestellt ist und eine große Anzahl von
Kindern und Jugendlichen und darüber hi-
naus auch deren Eltern erreicht. „Bewusst



Mitglieder des VMDO e.V., Dr. Bollermann und Jugendlichen

Foto: J.Abolnikov

und für Kinder und Jugendliche im Stadtteil
Dorstfelder Brücke überzeugt hat“ sagte Dr.
Koşan. Er stellte in seiner Dankesrede dar,
dass der VMDO e.V. eine multinationale
Ausrichtung hat, in seiner Arbeit sehr breit

setzen wir in der Kinder- und Jugendarbeit
auf eine Vielzahl von Aktivitäten mit inter-
kulturellen Schwerpunkten, um die Jugend-
lichen in ihren individuellen Interessen und
Bedarfen zu unterstützen. Hierzu gehören,

Stichtagsunabhän- gige Bleiberechtsre- gelung

Der zwischen CDU und SPD verhan-
delte Koalitionsvertrag auf Bun-
desebene sieht eine neue Bleibe-
rechtsregelung für Erwachsene und
Familien (§ 25b AufenthG) vor. Die
Regelung ist, anders als bisherige
„Altfallregelungen“, an keinen Stich-
tag gebunden. Sie ermöglicht Men-
schen mit einer aufenthaltsrecht-
lichen Duldung unter bestimmten
Voraussetzungen, eine Aufenthalts-
erlaubnis zu erhalten.

Zu den Voraussetzungen gehört ein
Mindestaufenthalt von 8 Jahren (für
Familien mit minderjährigen Kin-
dern: 6 Jahre) und die überwiegend
eigenständige Sicherung des Le-
bensunterhalts (Ausnahmen sind in
bestimmten Fällen möglich).

Die Ergebnisse der Koalitionsver-
handlungen sind aus unserer Sicht
nicht ausreichend. Kettenduldungen
müssen generell abgeschafft wer-
den.

**Grundlage der neuen Bleiberechts-
regelung soll ein Beschluss des
Bundesrats vom 22. März 2013 sein.**

Musik- und Kulturangeboten, Förderung
von Fremdsprachen, Sensibilisierungsmaß-
nahmen gegen Fremdenfeindlichkeit Anti-
diskriminierungsarbeit und auch Begleitung
von Jugendlichen in Ausbildung“, stellte Dr.
Koşan dar. Mit der Auszeichnung des Integ-
rationspreises würde die Arbeit der letzten
fünf Jahre Anerkennung und Würdigung
finden. So alt ist der VMDO e.V.. Das sei ein
Ergebnis des wertvollen ehrenamtlichen
Engagements, der Glaube an das Potenzial
der Migrantenorganisationen und die tat-
kräftige Unterstützung aller Netzwerkpart-
ner und der Stadt Dortmund.

Erfreulich ist es auch, dass mit dem ersten
Preis im Wert von 2000 Euro eine weitere
Migrantenorganisation das „Multikulturelle
Forum Lünen“ für das Projekt „Hallo! Scha-
lom! Selam! Privjet!“ ausgezeichnet wurde.
Weitere Preisträger waren die Gemein-
schaftshauptschule Sundern, Sonderpreis
des Landessportbundes an den SSV Sun-
dern-Stockum und ein weiterer von der
Westfalenpost gestifteter Sonderpreis an
die Stadt Soest und den Verein „Integration
und Kultur Soest“ e. V.

Vedat Akkaya



Editorial Jahresblick 2013

In drei Wochen treten wir ins Jahr 2014 ein. Schon wieder sind wir am Ende eines Jahres angelangt. Wir waren Zeugen von vielen Besonderheiten, die die Welt bewegten. Auch in Deutschland erlebten wir in diesem Jahr viele wichtige, spannende auch emotionale Entwicklungen. Hier möchte ich doch einige migrations-spezifische Ereignisse nennen.

1- NSU-Prozess begann nach einer dreiwöchigen Verzögerung vor dem 6. Strafsenat des OLG München am 6. Mai 2013. Bis jetzt erlebten wir angespannte Verhandlungen und auch manchmal mit traurigen Szenen. Nach zahlreichen Sitzungsterminen bringen die Zeugenaussagen und die Aussagen der Angehörigen der Opfer des Naziterrors neue Fakten ans Licht. Diese Terrorzelle wurde vom Beginn an geschützt!!! Die Fahndung nach der NSU-Terrorzelle wurde nach Aussagen eines LKA-Beamten gegenüber dem ARD-Politikmagazin „Report Mainz“ gezielt verhindert. „Demnach habe der heutige LKA-Präsident Werner Jakstat 2003 die Anweisung gegeben, einem Zeugenhinweis nicht nachzugehen. Damit liegt erstmals seit Auffliegen des NSU eine konkrete Aussage vor, dass die Behörden gezielt ein Ergreifen des Trios verhindert haben.“ So verliert man schnell das Vertrauen an die Justiz. Sicherlich gibt es viele weitere offene Fragen, die hoffentlich in 2014 geklärt werden und somit kann das verlorene Vertrauen wieder zurück gewonnen werden.

2- Die Bundestagswahlen und die überraschenden Wahlergebnisse: Mit heutigem Stand stimmt die SPD-Basis den

verhandelten Koalitionsvertrag mit dem Titel „Deutschlands Zukunft gestalten“ zu. Also wir haben ab morgen für weitere vier Jahre eine große Koalition. Wie die Migrantenorganisationen zu Recht kritisierten, scheitert die große Koalition an zwei Punkten eindeutig: Kommunales Wahlrecht für alle Migranten und die doppelte Staatsbürgerschaft. Die „große“ Macht hat leider damit bewiesen, dass sie die gleiche Politik „Integration“ statt „Teilhabe“ verfolgen wird. Wie im Koalitionsvertrag steht, soll es „Deutschlands Zukunft (zusammen) gestalten“ sein. Das wünschen wir doch gerne.

Nämlich ist es schon die Realität: Vielfalt ist unsere Zukunft.

3- Es gibt auch einige gute Entwicklungen für unsere Struktur als Migrantenorganisation sowohl auf der kommunalen und als auch auf der überregionalen Ebene. In dieser Hinsicht betrachte ich das Jahr 2013 für unsere Einrichtung als ein positives und gelungenes Jahr, weil wir doch geschafft haben, unser VMDO-Profil deutlicher zu stärken. Durch Aufnahme von vielen Vereinen ist die Mitgliederzahl des Verbundes gestiegen. Durch gezielte Unterstützung und Beratung konnten die Mitgliedsvereine ihre Potenziale mehr nutzen. Einerseits ist die Struktur des Verbandes professioneller geworden, andererseits ist Qualität der geleisteten Arbeit gestiegen. Diese Entwicklung ist doch beim „Haus der Vielfalt“ besser festzustellen. Die Nutzer auch die Besucher der Einrichtung sind mehr geworden. Es erreicht jetzt eine bestimmte Reichweite und ist als eine wichtige Kultureinrichtung anerkannt. Eine weitere Entwicklung ist, Gründung einer Bundesarbeitsgemeinschaft mit weiteren interkulturell aufgestellten Netzwerkpartnern aus den fünf Bundesländern. Also halten Sie Ihren Blick auch in 2014 auf uns gerichtet. Wir werden Sie mit weiteren Ideen und Projekten weiterhin überraschen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen/Euch ein schönes Weihnachtsfest und guten Rutsch ins neue Jahr.

Hoşçakalin, Ümit Koşan

IMPRESSUM

Herausgeber: VMDO e.V.
(Mitglied im Paritätischen)



Beuthstraße 21
44147 Dortmund
Tel. +49 231 / 28 67 82 40
FAX +49 231 / 47 45 14 1
eMail: info@echo-vielfalt.de
http://www.echo-vielfalt.de

Amtsgericht Dortmund VR 6233

Gesamtleitung: Dr. Ümit Koşan

Redaktion:
Dr. Ümit Koşan, Vedat Akkaya,
Jeyakumaran Kumarasamy,
Rewal Rozvera, Nurten Altunbaş-
Alpaslan, Rojda Özkahraman,
Ercan Tugac, Katrin Müller

Layout und Design:
Jurij Abolnikov

Anzeigenservice:
Rojda Özkahraman
Nurten Altunbaş-Alpaslan

anzeige@echo-vielfalt.de

Vertrieb: Eigenvertrieb

Auflage: 20.000

Druckerei: Lensing Druckhaus

Alle Rechte vorbehalten. Die von uns gesetzten, gestalteten und veröffentlichten Texte, grafische Darstellungen und Fotos dürfen nur mit ausdrücklicher Zustimmung der Redaktion reproduziert und nachgedruckt werden. Für die Inhalte öffentlicher Texte von Dritten übernehmen wir keine Haftung.

MAI-JOBCAFÉ hat einen weiteren Treff in der Nordstadt für Frauen

Zu den bisher bestehenden sieben Jobcafés sind nun zwei neue hinzugekommen. Auf Wunsch von mehreren türkischstämmigen Frauen wurde ein türkisches Jobcafé im Haus der Vielfalt (Beuthstr.21, 44147 Dortmund) eröffnet. Dieses Jobcafé findet dienstags von 10 bis 14 Uhr unter der Anleitung der Mitarbeiterinnen Fatma Karacakurtoglu und Dilek Batin-Özkan statt. Begleitet wird das Jobcafé von Stadtteilmüttern, welche die Frauen bei Behördengängen unterstützen.

Durch eine Kooperation mit der Fachhochschule Dortmund konnte auch ein internationales Mai-Jobcafé in der Nordstadt eingerichtet werden. Dazu stellt die Fachhochschule Dortmund

die Räumlichkeiten der Nordstadtgalerie (Bornstr. 142, 44145

bis 13 Uhr statt. Interessierte sind herzlich eingeladen, an



Jobcafé in Bornstraße 142

Dortmund) zur Verfügung. Das Mai-Jobcafé wird von der Mitarbeiterin Rojda Savas begleitet und findet donnerstags von 10

den entsprechenden Tagen an den Mai-Jobcafés teilzunehmen. Am 21. November 2013 fand die Modenschau „Impress Yourself“

des Vereins AfricanTide und dem englisch-französisch-sprachigen Mai-Jobcafé sowie weiteren Kooperationspartnern statt. Bei der Show wurden selbst entworfene Kleider von Frauen aus den Nähkursen, welche durch das jeweilige Jobcafé entstanden, vorgestellt. Kombinationen aus europäischer Mode und afrikanischen Stoffen begeisterten die Zuschauer und ermöglichten einen Eindruck auf die großartigen Fähigkeiten der Frauen.

Ansprechpartnerin: Rojda Savas

Handy: 0152-53639669
Info zu weiteren Jobcafés:
Büro: VMDO e.V. Beuthstr. 21, 44147 Dortmund

ECHO

Interkultureller Kalender 2014

Der Integrationsrat der Stadt Dortmund gibt zum dritten Mal in Zusammenarbeit mit der MIA-DO-Kommunales Integrationszentrum Dortmund den „Interkulturellen Kalender“ heraus. Auch in diesem Jahr möchten beide alle Integrationsakteure, die wichtigsten Feste und Feiertage der vielen Religionen, die in unserer Stadt gelebt werden, zu erfahren und voneinander zu wissen und zu lernen. Der Interkulturelle Kalender 2014 enthält die wichtigsten christlichen, buddhistischen, hinduistischen, jüdischen, islamischen, alevitischen und orthodoxen Feiertage. Wer Interesse an einem solchen Kalender hat schickt bitte folgende E-Mail mit seiner Postadresse an: eyalcin@stadt-do.de

6. Landesintegrationskongress in Solingen

Am 18. November 2013 wurde bereits zum 6. Mal nach Solingen zum Landesintegrationskongress eingeladen.

Die Veranstaltung unter dem Motto „Wir haben geöffnet! Vielfalt als Erfolgsfaktor“ wurde von Guntram Schneider, Minister für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen eröffnet. In seiner Rede hob der Minister die große gesellschaftliche Bedeutung des Öffnungsprozesses der Behörden für die Demokratie und das Zusammenleben aller Bevölkerungsteile in einer Einwanderungsgesellschaft

hervor.

Ca. 700 Gäste als Vertreter der verschiedensten Verbände, Un-



Integrationsminister Schneider
Foto: K.Müller

ternehmen und Migrantenorganisationen waren gekommen, um

sich im Rahmen von zwei Talkrunden und sechs Fachforen mit dem Thema Interkulturelle Öffnung zu befassen. An mehr als 30 Ständen der verschiedensten Institutionen konnten Informationen ausgetauscht und neue Kontakte geknüpft werden.

Menschen mit Migrationshintergrund machen in NRW fast ein Viertel der Bevölkerung aus. In manchen Stadtteilen NRWs sind es sogar bis zu 70 %, wie z.B. in Köln-Mülheim, in Duisburg-Hochfeld oder in der Dortmunder Nordstadt.

ECHO

Mehrgenerationenhaus in Dorstfeld

Im Mehrgenerationenhaus Mütterzentrum Dortmund e.V. treffen sich Menschen, die mit Kindern leben. Im Mütterzentrum können junge Eltern Kontakte knüpfen, sich gegenseitig unterstützen oder im Verein engagieren.

Von der Hebammenpraxis über die Kinderbetreuung bis hin zu Beratungsangeboten und Musikschule findet sich alles unter einem Dach. Das Café ist als „Offener Treff“ das Herzstück des Dortmunder Mütterzentrums. Ehrenamtliche Gastgeber stehen den Besuchern bei Fragen und Wünschen rund um die Familie zur Seite. Ohne Voranmeldung sind Ratsuchende herzlich willkommen, an den regelmäßig stattfindenden Gesprächskreisen teilzunehmen. Für die Kinderbetreuung während des



Besuchs im Hause ist gesorgt. Die Angebote unseres Hauses sind vielfältig und richten sich an Menschen aller Altersgruppen und Nationalitäten. Die Öffnungszeiten des Cafés liegen werktags von 9:00 bis 18:00 Uhr.

Jeweils einmal im Monat am Wochenende finden der Familienbrunch und das Generationencafé statt. Ein großes Außengelände zum Spielen und Toben für die Kinder und eine Terrasse stehen bei gutem Wetter ebenfalls zur Verfügung. Das Mütterzentrum verfügt über einen behindertengerechten Zugang. Adresse: Mehrgenerationenhaus Mütterzentrum Dortmund e.V. Hospitalstraße 6 44149 Dortmund

Leserbriefe

Sehr geehrter Herr Akkaya,

vielen Dank für Ihre Email!

Grundsätzlich ist von meiner Seite gar nichts gegen diesen Artikel über das „Integrationsprojekt“ einzuwenden. Es ging mir auch nicht um einen Leserbrief!

Vielmehr finde ich es erstaunlich, dass generell davon ausgegangen wird, man müsse ausländische

Ärzte auf den Stand der Wissenschaft bringen. Nach meiner Erfahrung sind solche Ärzte durchweg sehr hoch qualifiziert und vor allem sehr viel leistungsbereiter, als deutsche Ärzte! Hierzu wäre es wohl zielführender einmal miteinander zu sprechen, denn diese Meinung ist nicht sehr populär und findet zahlreiche mächtige Gegner und Organisationen, welche allerdings eher dem Profitgedanken folgen.

Mit freundlichen Grüßen
Andreas Branding

Handwerkskammer Dortmund	
Bildungszentrum	
Bildung für Ihren Erfolg mit Brief und Siegel	
»Das in der Meisterschule erworbene Wissen hat mir beruflich schon viel genützt. Mein Arbeitgeber traute mir gleich sehr viel zu und die von mir als Jungmeister erstellten Angebote sind sogar bei öffentlichen Ausschreibungen akzeptiert worden. Disziplin und Wille sind der Schlüssel für alle Erfolge. Man muss lieben, was man tut, um ans Ziel zu kommen.«	
Metallbauermeister und Schweißfachmann Jean Landry Ayangma. Derzeit belegt er noch den Lehrgang zum Betriebswirt (HWK).	
Meisterkurse - keine Wartezeit nach Gesellenprüfung - Fördermöglichkeit nach Meister-BAföG - Vollzeit und berufsbegleitend - Module einzeln buchbar	Meisterkurse:
	Maßschneider (vorher Damen- und Herrenschneider) (Vorbereitung auf die Hauptteile I und II der Meisterprüfung) Vollzeitkurs: 25.08.2014 – 13.01.2015
	Metallbauer (Vorbereitung auf die Hauptteile I und II der Meisterprüfung) Berufsbegleitender Kurs: 17.11.2014 – 09.09.2016 Vollzeitkurs: 29.10.2014 – 15.04.2015
	Feinwerkmechaniker (Vorbereitung auf die Hauptteile I und II der Meisterprüfung) Berufsbegleitender Kurs: 17.11.2014 – 09.09.2016 Vollzeitkurs: 29.10.2014 – 15.04.2015
	Maurer und Betonbauer (Vorbereitung auf die Hauptteile I und II der Meisterprüfung) Vollzeitkurs: 01.09.2014 – 26.06.2015
	Gerüstbauer (Vorbereitung auf die Hauptteile I und II der Meisterprüfung) Berufsbegleitender Kurs: 11.10.2013 – 14.11.2014 Vollzeitkurs: 03.11.2014 – 06.03.2015
	Zweiradmechaniker (Vorbereitung auf den Hauptteil I der Meisterprüfung) Vollzeitkurs (Module 1 – 3): 03.02.2014 – 04.04.2014
Weitere Kurse auf Anfrage. Förderung nach dem Meister-BAföG möglich.	
Sparen Sie Seminarkosten mit Fördermitteln – Lassen Sie sich beraten!	
Bildungszentrum HWK Dortmund • Ardeystr. 93-95 • 44139 Dortmund Kontakt: Stephan Czarnetzki • stephan.czarnetzki@hwk-do.de ☎ 0231 5493-602 • Fax: 0231 5493-608 • www.hwk-do.de	

Land der Ideen

Das Projekt „Männer in Bewegung“ ist eine der ausgezeichneten „Bildungsideen“ im diesjährigen Wettbewerb „Ideen für die Bildungsrepublik“. Eine unabhängige Expertenjury wählte aus 1.000 Bewerbungen die 52 besten Projekte aus, die Bildungsgerechtigkeit für Kinder und Jugendliche in vorbildlicher Weise fördern. Ziel des Projekts ist es, das vom Multikulturellen Forum e.V. und der Alevitischen Jugend in NRW e.V. gemeinsam ins Leben gerufen wurde, engagierte junge Männer mit Migrationshintergrund aus den alevitischen Gemeinden zu Mentoren auszubilden, damit sie Jüngeren in ihren Ortsvereinen mit Rat und Tat zur Seite stehen. Die Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ rief den Wettbewerb „Ideen für die Bildungsrepublik“ bereits zum dritten Mal aus. Gefördert wird der Wettbewerb vom Bundesministerium für Bildung und Forschung in Kooperation mit der Vodafone Stiftung Deutschland. Schirmherrin ist Bundesbildungsministerin Prof. Dr. Johanna Wanka. Von September an wird jede Woche eine der „Bildungsideen“ im Rahmen einer individuellen Preisverleihung ausgezeichnet. ECHO

„Willkommens- und Anerkennungskultur“

amfn

Rund 230 Teilnehmer verfolgten am 23.11.2013 bei der landesweiten Konferenz der Arbeitsgemeinschaft Migrantinnen, Migranten und Flüchtlinge in Niedersachsen (amfn e.V.) die vielen anregenden und gesellschaftspolitisch wegweisenden Referate und diskutierten angeregt im Plenum. Es wurde deutlich, dass eine Willkommens- und Anerkennungskultur, die diesen Namen verdient, sich nicht nur an Neuzuwanderer und Fachkräfte richten darf, sondern auch die hier lebenden Menschen mit Zuwanderungsgeschichte einbeziehen muss. Integration ist ein Prozess, der die Öffnung der deutschen Gesellschaft und ihrer Institutionen voraussetzt. MigrantInnen darf nicht weiterhin das Gefühl vermittelt werden, eine Rand- oder Problemgruppe zu sein, die sich anpassen muss. Vielfalt ist die Norm und der Prozess der Zuwanderung unumkehrbar. ECHO

Interkultureller Wirtschaftspreis 2013

Das Multikulturelle Forum e.V. verlieh am 26.11.2013 im Heinrich-von-Kleist-Forum in Hamm den Interkulturellen Wirtschaftspreis 2013. 38 Betriebe aus dem westfälischen Ruhrgebiet konkurrierten dieses Jahr um diesen Preis der seit 2006 an kleine und mittelständische Unternehmen aus dem westfälischen Ruhrgebiet die zur Interkulturellen Kompetenz vorteilhaft zur Integration beitragen, verliehen wird. Als Gastrednerin im Rahmen der Veranstaltung konnte Prof. Dr. Rita Süßmuth, Bundestagspräsidentin a.D., gewonnen werden. Stellvertretende Landrätin Ursula Sopora durfte zunächst zwei Betriebe, die Zahnarztpraxis Sara Omer aus Lünen und die Böcker AG aus Werne, die die Jury besonders anerkannte, ehren. Den Interkulturellen Wirtschaftspreis ging an die LIMO Lissotschenko Mikropoptik GmbH aus Dortmund. ECHO

Verleihung vom Integrationspreis 2013 der Stadt Dortmund



Sieger der Preisverleihung des Integrationspreises

Foto: J.Abolnikov

Zum dritten Mal wurden in Dortmund engagierte Projekte für ihre herausragende Leistung, die sich zum Thema Integration verdient gemacht haben und das Zusammenleben zwischen Einheimischen

und Zugewanderten fördern, am 14. November 2013 von der MIA-DO/Kommunales Integrationszentrum Dortmund zusammen mit dem Integrationsrat der Stadt Dortmund mit dem Integrationspreis ausge-

zeichnet. Prämiert waren Projekte und Maßnahmen aus den Bereichen Bildung, Politische Partizipation, Wirtschaft, Kultur oder Sport. Unter den insgesamt 35 Teilnehmern entschied sich die Jury unter

der Leitung von Oberbürgermeister Ullrich Sierau für folgende 3 Projekte:

1. Preis ging an das Diakonische Werk Dortmund und Lünen, ein Projekt zur Bildungsintegration rumänischer und bulgarischer Familien.
2. Preis ging an das Kooperationsprojekt von Jugendamt Dortmund, AVO und Stadtteilschule Dortmund, „BUNTICKTGUT Interkulturelle Straßenfußballliga Dortmund“.
3. Preis ging an das Kinder- und Jugendtechnologiezentrum Dortmund KITZ.do mit dem Projekt MINTuS - MINT- und Sprachbildung im KITZ.do.

Den Ehrenpreis ging dieses Jahr an Ahmad Aweimer, der Vorsitzende des Rates der muslimischen Gemeinden in Dortmund setzte sich besonders für Integration und den interreligiösen Dialog, zum Beispiel im Rahmen des Islamseminars ein. Unterstützt wurde die Veranstaltung von der Sparkasse Dortmund mit einer Spende von 10.000 Euro. ECHO

Alltagsrassismus am Arbeitsplatz – Projekttreffen im Haus der Vielfalt

Am 29. Oktober 2013 kamen im „Haus der Vielfalt“ die Teilnehmer eines europäischen Projektes zum Thema „Alltagsrassismus am Arbeitsplatz“ zum Informationsaustausch und zur Vorstellung erster Projektergebnisse zusammen. Das Projekt wird von Chancengleich in Europa e.V. (Mitglied im VMDO) durchgeführt. Das Konzept des Alltagsrassismus hat sich als nützlich erwiesen, um aufzuzeigen, dass systemischer Rassismus hauptsächlich durch Routine und Haltungen, die als selbstverständlich und normal angesehen werden, reproduziert wird. Die Projektteilnehmer hatten in

ihrem Heimatland eine Befragung in MigrantInnengruppen durchgeführt. Dabei wurden die MigrantInnen gebeten, ein strukturiertes Protokoll über einen Zeitraum von zwei Wochen zu führen, in dem sie ihre Erfahrungen und Empfindungen mit verschiedenen Mustern des alltäglichen Rassismus dokumentierten.



Die Projektteilnehmer aus Schottland, Island, Italien und Deutschland

Foto: J.Abolnikov

Nach Auswertung aller Fragebögen soll ein Leitfaden mit den Er-

gebnissen und entsprechenden Handlungsempfehlungen erarbeitet und zur Verfügung gestellt werden. Die Gäste hatten auch die Möglichkeit, im Rahmen der Veranstaltung das Konzept und die Räumlichkeiten im „Haus der Vielfalt“ kennen zu lernen und

ECHO

Integrationsratssitzung im Haus der Vielfalt

Die 24. Integrationsratssitzung fand am 10.12.2014 um 16.00 Uhr zum ersten Mal im Haus der Vielfalt, in der Beuthstraße 21 statt. Die Vertreter von MigrantInnenorganisationen hatten an dem Tag die Gelegenheit an der Sitzung im Haus teilzunehmen.

Zum Tagesordnungspunkt „Wahl des

Integrationsrates 2014“ waren zwei Mitarbeiter des Wahlamtes, die Informationen über den Sachstand gaben und für Rückfragen zur Verfügung standen, eingeladen. Zur der wichtigen Neuerung bei der Wahl, wurden viele Fragen beantwortet. Ein anderes Thema war die neue „Gebührensatzung für die Friedhö-

fe Dortmund“. Die Angebote und Möglichkeiten für muslimische Beerdigungen spielten hier eine große Rolle.

Anschließend wurden die Integrationsratsmitglieder von Herrn Dr. Koşan über die Projekte und Aktivitäten des Hauses informiert.

Nurten Altunbaş-Alpaslan



Seminar zur Projektantragstellung im „Haus der Vielfalt“



Am 01.12.2013 wurde von AGASCA e.V. ein Seminar zum Thema „Grundlagen der Projektantragstellung, Strategien zur Antragsstellung für ein Fußballturnier und Finanzielle

Vorstellung ihres Vereines eröffnete Frau Petürsdottir ihren Vortrag. Die Zuhörer und Zuhörerinnen erhielten viele Informationen zu der Thematik. Im letzten Teil der Veranstaltung wurden nach dem Motto „Learn by doing“ praktische Beispiele in Gruppen erarbeitet und anschließend



Seminarteilnehmer im Haus der Vielfalt

Foto: J.Abolnikov

Förderung der Kommunen, des Landes und des Bundes“ im „Haus der Vielfalt“ initiiert.

Die Vortragende war Frau Ingibjörg Petürsdottir vom Verein „Chancengleich in Europa e.V.“. Mit einer kurzen Selbstvorstellung und einer

diskutiert. Die meisten Fragen der Teilnehmer konnten so beantwortet werden. Insgesamt nahmen 25 Interessierte verschiedener MigrantInnenvereine an der Veranstaltung teil.

Amadou Diallo

Umgang mit Homosexualität

Homosexualität ist ein diskutables Thema wobei sich die Frage dazu stellt, ob es „halal“ oder „haram“ ist, also erlaubt oder nicht. Der Liberal-Islamische Bund e.V. setzt sich neben einer zeitgemäßen Aus-

Betrachtet, entsprechende Koranstellen in einem Positionspapier zusammengefasst, welches ab dem 03.12. auf unserer Homepage abrufbar sein wird. Zu diesem Thema ladet der Liberal-Islamische Bund

e.V. am 06.12.2013 um 19h zu einer Veranstaltung in Köln ein. Die bekannten islamischen Theologen und Islamwissenschaftler Rabeya Müller, Andreas Ismail Mohr, Leyla Jagiella sowie den Politik- und Sozialwissenschaftler Prof. Dr. Aladin El-Mafaalani sind als Referenten für eine Podiumsdiskussion dabei. Die Moderation wird der Islamwissenschaftler Stefan Weidner vom Goethe-Institut übernehmen.

Anmeldung per E-Mail:

info@lib-ev.de oder gema.rodriguez.diaz@rubicon-koeln.de

oder telefonisch: 0221-67783707

Veranstaltungsort: RUBICON, Rubensstr. 8-10, 50676 Köln um 19 Uhr ECHO



Politische Mitwirkung

Der Integrationsrat hatte am 3. Dezember 2013 gemeinsam mit dem Bezirksbürgermeister des Stadtbezirks Innenstadt-Nord, Siegfried Böcker und MIA-DO-Kommunales Integrationszentrum Dortmund zu einer Informationsveranstaltung zur politischen Mitwirkung von Migranten eingeladen. Neben allgemeinen Informationen und der Vorstellung von persönlichen Werdegängen einzelner Mandatsträger mit ausländischen Wurzeln war ein Kernelement der Veranstaltung eine Podiumsdiskussion zwischen Repräsentanten von Parteien/Fraktionen sowie im Stadtbezirk lebenden, engagierten Jugendlichen.

Unter dem Thema „Politik Mitwirkung: Wege des Stadtbezirks Innenstadt-Nord zur Integration“ gab es eine politische Debatte, die auch die unterschiedlichen Ansätze der Parteien berücksichtigte. Während der Veranstaltung konnte man sich über die Parteien informieren. Anschließend bestand die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen. ECHO

„Psychische Gesundheit von Frauen“

Das Gesundheitsamt lud am 10. November 2013 in Kooperation mit der Deutschen Arbeitsschutzausstellung (DASA) im Rahmen des Dortmunder Bündnisses für seelische Gesundheit alle Interessierten herzlich zum Aktionstag „Psychische Gesundheit von Frauen“ ein. Nach Ergebnissen des aktuellen deutschen Gesundheitssurveys vom Robert-Koch-Institut zeigt sich, dass ein Drittel der Bevölkerung aufs Jahr gerechnet eine oder mehrere klinisch bedeutsame psychische Störungen aufweist. Dabei sind Frauen von psychischen Erkrankungen (36%) häufiger betroffen als Männer (31%). Es gibt jedoch bedeutende Unterschiede zwischen Männern und Frauen, wenn es um ihre seelische Gesundheit geht. Der Aktionstag beleuchtete in einem Expertinnen-gespräch, mehreren Kurzvorträgen und einem Info-Markt entsprechende Fragestellungen.

Psychische Erkrankungen sind längst Volkskrankheiten und betreffen mittlerweile bereits acht Millionen Menschen in Deutschland, die als behandlungsbedürftig angesehen werden. ECHO

NRW- Vorreiter bei Integrationsgesetz

NRW hat als erstes Flächenland ein Integrationsgesetz verabschiedet. Das „Gesetz zur Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe- und Integration“ schafft mehr soziale Gerechtigkeit und Chancengleichheit für Menschen mit ausländischen Wurzeln. Integrationsminister Guntram Schneider ist sichert, dass das Gesetz das Engagement der vielen in der Integrationsarbeit vor Ort aktiven Menschen zu bündeln und die Arbeit auch qualitativ weiterzuentwickeln. Soziale Gerechtigkeit und gesellschaftliche Teilhabe sind die zentralen Begrifflichkeiten, an denen sich vor diesem Hintergrund die Politik der Landesregierung orientiert. NRW ist das Land der Vielfalt. Tagtäglich wird Solidarität gelebt und gesellschaftlicher Zusammenhalt geschaffen. Einwanderung hat unser Land interessanter gemacht – gesellschaftlich, kulturell, auch ökonomisch. Vielfalt ist Stärke! ECHO

Altern von MigrantInnen im Gesundheits- und Pflegebereich

Das Thema Altern ist in jeder Hinsicht ein sehr gegenwärtiges Thema. Altern als Lebensverlauf und Alter als Lebensphase sind im Zuge des gesellschaftlichen und demographischen Wandels vielfältiger geworden. Ältere Menschen sind schon länger Thema in Gesellschaft und Politik. In diesem Zusammenhang erfahren die älteren Migrantinnen und Migranten aber erst seit jüngster Zeit verstärkte Aufmerksamkeit. Rückblickend betrachtet wurden ältere Migranten noch Ende der 1990er Jahre in der gesellschaftlichen und politischen Diskussion kaum wahrgenommen. Für das gestiegene Interesse am Thema „Ältere Migranten“ ist zum einen die Zunahme der Zahl Älterer und der gestiegene Anteil älterer Menschen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung ausschlaggebend (laut Angaben des Bundesamtes für Statistik lebten im Jahre 1995 knapp 250.000, 2005 ca. 534.000 und im Jahre 2012 ca. 713.000 über 65-jährige insgesamt in Deutschland, Tendenz weiter steigend), zum anderen ist es die häufig prekäre Lebenssituation, aufgrund von Arbeitsmarkt, Ruhestand und Alterssicherung, Gesundheitssituation, Generationsbeziehungen, Rückkehr und Verbleib im Alter, die als neue soziale Probleme thematisiert werden. Vor diesem Hintergrund stellen sich in der Praxis Fragen nach dem Altsein und Altwerden in der Fremde und nach spezifischen Bedarfslagen älterer Migranten.

Lebenssituationen der älteren

Menschen mit Migrationshintergrund betrachtend ist festzustellen, dass sie:

- deutlich schlechter am Arbeitsmarkt positioniert sind als gleichaltrige Einheimische, dies gilt insbesondere für die Migrantinnen
- im Ruhestand größere Probleme, trotz häufig längerer Er-



werbszeiten, mit der finanziellen Absicherung haben als Personen ohne Migrationshintergrund

- aufgrund von Lebens- und Arbeitsbedingungen erhöhte Gesundheitsrisiken aufweisen, die möglicherweise einen erhöhten Pflegebedarf benötigen können
- angesichts der Ausdünnung sozialer Netzwerke, größerer räumlicher Distanzen zwischen den familialen Generationen und

steigender Frauenerwerbsquoten es zukünftig schwieriger haben werden, bisherige familiäre Unterstützungsleistungen bzw. traditionelle Pflegeerwartungen aufrechtzuerhalten

- zu einem geringen Teil Rückkehrabsichten haben. Auch mit dem Eintritt ins Rentenalter der

ersten Generation sind bisher keine größeren Rückwanderungen erfolgt. Anzunehmen ist, dass auch in Zukunft der Großteil an älteren Migranten vor allem aus familiären Gründen in Deutschland verbleibt.

Insgesamt ist festzustellen, dass ältere Migrantinnen und Migranten ihren neuen Lebensmittelpunkt in Deutschland gefunden

haben und nur sehr wenige in ihr Herkunftsland zurückkehren wollen, auch wenn die Beziehungen zur Heimat eng sind. Weiterhin ist festzustellen, dass auch die Bevölkerung mit Migrationshintergrund zunehmend vom familialen und demographischen Wandel betroffen ist. Im Hinblick darauf stellt die Hilfe und Pflege für ältere Menschen eine ebenso große Herausforderung wie bei der einheimischen Bevölkerung dar. Die altersbedingten Schwierigkeiten belasten sowohl Deutsche als auch Migrantinnen und Migranten. Als Beispiele sind die veränderte oder die zu verändernde Wohnsituation, der Eintritt von Pflegebedürftigkeit oder der eingeschränkte Zugang zu kulturellen Einrichtungen aufgrund nachlassender Mobilität zu erwähnen. Die Situation von älteren Migrantinnen und Migranten wird darüber hinaus durch Hemmnisse wie Sprachbarrieren, andere kulturelle und religiöse Traditionen sowie bestehende Ängste erschwert, die es schwer machen, sich aus dem sicheren familiären und Wohnumfeld zu lösen und alternative Lebens- und Wohnformen zu suchen. Ausgehend von diesen Schwierigkeiten müssen Akteure der Pflege und Gesundheit und der Politik sich auch in Dortmund auf diese Situation einstellen und spezielle Konzepte entwickeln. Daher ist eine verstärkte Aufmerksamkeit für das Thema Altern von Migrantinnen und Migranten empfehlenswert, um auf die großen Herausforderungen geplant und vorbereitet reagieren zu können. Şaziye Altundal-Köse

Fachkräfte für Pflege und Gesundheit

IkuK- Interkulturelles Fachkompetenzangebot

Pflege und Gesundheit



Die Teilnehmer des Pressegesprächs

Foto: J.Abolnikov

Am 19. November 2013 lud die EWEDO GmbH Dortmund zu einem Pressegespräch rund um das „IkuK“-Projekt ein. Mit dem Projekt „IkuK“-„Interkulturelles Fachkompetenzangebot Pflege und Gesundheit“ reagiert die EWEDO GmbH auf den hohen Fachkräftemangel in der Gesundheits- und Pflegebranche.

„IkuK“ führt Migrant/innen, die im Bereich Pflege und Gesundheit arbeiten möchten, mit Betrieben der Gesundheits- und Pflegebranche, zusammen. Das „IkuK“-Angebot geht von der Begleitung von Anerkennungsprozessen über Bewerbungscoaching bis hin zur Vermittlung in Arbeitsverhältnisse, berufsvorbereitende Praktika und/oder Ausbildung. Auch für die Betriebe bleibt das „IkuK“-Team während des gesamten Vermittlungsprozesses und darüber hinaus ein kompetenter und persönlicher Ansprechpartner

vor Ort. „IkuK“ ist offen für neue Interessenten mit Migrationshintergrund und Betriebe aus dem Bereich Pflege und Gesundheit. Für beide Seiten sind die Vermittlungsaktivitäten kostenfrei.

In dem Pressegespräch wurden die unterschiedlichen Möglichkeiten, den Personalbedarf in Pflege und Gesundheit in seiner ganzen Bandbreite langfristig zu decken, vorgestellt. Teilnehmende Betriebe und ihre durch „IkuK“ gewonnenen neuen Mitarbeiter/innen stellten sich vor und berichteten, wie ihr Arbeitsverhältnis durch „IkuK“ zustande kam und wie sie weiter gecoacht wurden. Weitere Themen waren darüber hinaus die Erfahrungsberichte mit dem neuen Anerkennungsgesetz sowie Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten seitens des Jobcenters. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter: www.ewedo.de ECHO

Demenz - eine länderübergreifende Herausforderung für alle Nationen

Bei den Demenzen handelt es sich um Erkrankungen, die mit Störungen des Gedächtnisses einhergehen. Bei vielen Betroffenen entwickeln sich im Laufe der Erkrankung auch noch andere Auffälligkeiten, so dass die Erkrankten letztendlich nicht mehr alleine ihren Alltag bewältigen können und Hilfen bei den praktischen Dingen des Lebens benötigen.

Die häufigste Ursache einer Demenz ist die Alzheimer-Krankheit, aber auch andere Erkrankungen können zum Bild einer Demenz führen.

Um zu wissen, ob man selbst oder ein Angehöriger an einer Form der Demenz erkrankt ist, sollte man immer den Hausarzt hinzuziehen, der dann weitere Schritte, wie zum Beispiel die Überweisung zu einem Neurologen, einleiten kann.

Auch für die weitere Behandlung ist die genaue Klärung der Diagnose wichtig.

Die Begleitung von an Demenz erkrankten Menschen kann sehr belastend und schwierig sein und ist allein kaum zu schaffen.

Daher ist es wichtig, sich in einer Beratungsstelle über die auftretenden Veränderungen und Probleme zu informieren und sich zu entlasten, um die Betreuung des an Demenz erkrankten Menschen bewältigen zu können.

Beratung erhalten Sie in allen Seniorenbüros.

Speziell für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte gibt es Angebote des Demenz-Servicezentrums für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in Gelsenkirchen, das

sind u.a.

- Beratung und Unterstützung für von Demenz Betroffene, pflegende Angehörige, Nachbarn oder Interessierte
- Vermittlung von kulturell angepassten Hilfsangeboten für dementiell erkrankte türkische MigrantInnen

Ansprechpartner türkisch:

Frau Bedia Torun
Paulstraße 4, 45889 Gelsenkirchen, Tel: 0209 / 60483- 20, Fax: 0209 / 60483 12,
Email: bedia.torun@demenz-service-migration.de
Frau Serpil-Sehrey Kilic
Paulstraße 4, 45889 Gelsenkirchen, Tel: 0209 / 60483 – 29, Fax: 0209 / 60483-12
Email: serpil.kilic@demenz-service-migration.de

TÜRKISCH

1. Bunama (demans) nedir?

Bunamanın Latince kökenli karşılığı olan „de-mans“ kelimesi (Almanca'da Demenz) „ruhtan uzaklaşma“ anlamına geliyor. Bunama bir hastalık sendromudur, yani her biri farklı sebeplere bağlı olabilen farklı belirtiler bir arada bulunmasına bağlı olarak teşhis edilebilecek bir tablodur. Mesela Alzheimer hastalığı bunamanın en sık görülen sebebidir. Bunama sorunu yaşayan kişiler gündelik işlerini genellikle kendi başlarına halledemezler ve sosyal ve gündelik yeteneklerinde ciddi kayıplar yaşarlar.

2. Risk etkenleri

Yapılan araştırmalarda bunamaya sebep olan gelişmelerde şu risk faktörleri saptanmıştır:

- Cinsiyet: Bunama kadınlarda erkeklere kıyasla daha fazla görülmektedir.
- Birinci derece akrabalar da bunama
- Beyini de etkileyen kafa yaralanmaları
- Zihinsel performansta bozulma.
- Mevcut olan bazı nörolojik hastalıklar
- Daha önce yaşanmış inmeler, özellikle de başka kalp-damar risk faktörleriyle birlikte görülenler
- Psikososyal faaliyetlerde ve düşünsel faaliyetlerde sınırlılık.
- Riskli alkol tüketimi ve alkol bağımlılığı
- Vasküler (= damara bağlı) risk profili: Kalp-damar hastalıklarıyla ilgili risk faktörlerinden, yüksek tansiyon, şeker, yağlanma veya sigara kullanımı, bunama riskini de artıran etkenlerdir.

3. Koruyucu önlemler

Bunamaya karşı koruyucu önlemler kapsamında, uygun yöntemlerle risk faktörlerini hedef alan önlemlere başvurulmalıdır:

- Canlı düşünsel faaliyetler
- Düzenli beden hareketleri
- Dengeli beslenme
- Aktif bir sosyal yaşam
- Damarları etkileyen risk faktörlerinin azaltılması, örn. tansiyonun ve kan şekerinin düzenli kontrolü.

Aşağıdaki maddelerin olumlu etkisi konusunda elde yeterli kanıt bulunmadığından bunların bunamaya karşı koruyucu önlem veya tedavi amaçlı kullanılmaması gerekir:

- Statin (kolesterolini düşürmede de kullanılan bir ilaç)
- Vitamin B ve E
- Ginkgo biloba
- Alkol

- Hormon destek tedavisi
 - Non steroid antienflamatuvar ilaçlar (örn. ibuprofen)
- 4. Bunama teşhisi**
Bunama başlangıçta genellikle kendini pek hissettirmez. İlk belirtiler hasta ve yakınları tarafından çoğunlukla uzun süre anlaşılmaz veya “çok normal” yaşlanma belirtisi olarak yorumlanır. Belirtileri bunamaya çok benzeyen çeşitli başka hastalıklar vardır. Mesela depresyon hafızayı öylesine baskılar ki “Depresyonda Yalancı Bunama”dan söz edilmektedir.

RUSSISCH

1. Что такое деменция?

Деменция относится к числу наиболее распространенных синдромов в пожилом возрасте и описывает ослабление памяти, а также других, связанных с мышлением, эмоциональных и социальных способностей и навыков. Причиной деменции является какое-либо заболевание мозга, в процессе которого изменяются или разрушаются нервные клетки головного мозга и их связи.

2. Факторы риска

В научных исследованиях упоминаются следующие факторы риска в развитии деменции:

- Женский пол: женщины чаще страдают деменцией, чем мужчины, что лишь отчасти объясняется большей продолжительностью жизни и гормональными различиями
- Деменция у родственников первой степени родства
- Травмы головного мозга (черепно-мозговые травмы)
- Снижение умственных спо-

собностей (например, с диагнозом «умеренное когнитивное расстройство» / «Mild Cognitive Impairment»= «MCI»)

- Наличие таких заболеваний, как болезнь Паркинсона, синдром Дауна, хорея Гентингтона
- Предшествовавший инсульт, особенно в сочетании с другими относящимися к кровообращению факторами риска
- Низкая психосоциальная активность и низкая умственная активность (люди с высоким уровнем образования и имеющие интеллектуально-стимулирующие социальные связи менее склонны к деменции, которая может проявиться позднее.
- Чрезмерное употребление алкоголя и алкогольная зависимость
- Сосудистый профиль риска: факторы риска для сердечно-сосудистых заболеваний: гипертония, сахарный диабет, ожирение или курение повышают риск заболевания деменцией, что объясняется повреждением сосудов головного мозга

3. Предупредительные меры

Для предупреждения деменции рекомендуется целенаправленно влиять на факторы риска посредством следующих мер:

- Бодрая умственная активность
- Регулярные физические упражнения
- Сбалансированное питание
- Активная социальная жизнь
- Снижение сосудистых факторов риска, например, посредством регулярного контроля давления и уровня сахара в крови. Ввиду неподтвержденной эффективности не следует применять для профилактики или

терапии деменции следующие вещества:

- статины (лекарства, которые используются в том числе для снижения уровня холестерина)
- витамины В и Е
- гинкго билоба
- алкоголь
- гормонозамещающую терапию
- нестероидные и противоспазматические препараты (например, ибупрофен)

4. Диагностика деменции

Различные заболевания могут вызывать симптомы, очень напоминающие деменцию. Так, например, депрессия может настолько сильно сказываться на памяти, что говорят о «псевдодеменции при депрессии». Ее симптомы (если лечить основное заболевание), как правило, обратимы, т.е. со временем исчезают. Если существует подозрение на деменцию, то следует обсудить это с семейным врачом или врачом-специалистом и провести тщательное обследование.

Demenz-Servicezentrum für die Region Dortmund

Beratung für Angehörige und Betroffene zu allen Fragen rund um das Thema Demenz erhalten Sie in den Dortmunder Seniorenbüros (Adressen s. Seite in dieser Zeitung). Im Seniorenbüro Nord findet die Beratung jeden Montag von 10-12 Uhr in türkischer Sprache statt.

„Arme Roma, böse Zigeuner“

Interview mit Balkan-Korrespondent Norbert Mappes-Niediek

ECHO: Wie und wann kam die Idee auf, über das Thema ein Buch zu schreiben?

Ich bin Südosteuropa-Korrespondent und berichte für deutsche Tageszeitungen aus den Herkunftsländern der Armutsflüchtlinge, aus Rumänien und Bulgarien, Serbien und Mazedonien. Als vor einigen Jahren die Debatte über die neuen Zuwanderer aufbrach, habe ich mir gedacht: Schau da doch mal genauer hin!

ECHO: Welche Vorurteile gibt es über Roma und wie gehen Sie damit in Ihrem Buch um?

Ich habe versucht, mich von Vorurteilen nicht beeindrucken zu lassen, sie also nicht zu reproduzieren, aber mein Motiv war auch nicht, sie zu widerlegen. Ich wollte einfach wissen, was Sache ist.

Wie sind diese Vorurteile geschichtlich zu erklären?

Für die historischen Klischees gibt es einen besseren Gesprächspartner als mich, nämlich den Literatur-Professor Klaus-Michael Bogdal, der ein viel gelobtes Buch über die Konstruktion des Zigeunerbildes in der europäischen Geistesgeschichte geschrieben hat. Ich bin auf ein anderes Thema gestoßen: die Armut. Viele der heutigen Klischees über Roma können Sie wortgleich von Brasilianern über die Bewohner der Favelas oder von weißen Amerikanern über ihre schwarzen Mitbürger hören. Es sind die klassischen Armutsklischees: dass sie nicht

arbeiten wollen, dass sie wegen des Kindergeldes viele Kinder kriegen, dass sie unehrlich sind und stehlen.

ECHO: Lässt sich die Armut vieler Roma mit ihrer Kultur erklären?

Nein. Gerade wo die Roma richtig arm sind, in den Slums der großen Städte Südosteuropas, ist von ihrer Kultur so gut wie nichts übrig. Und da, wo die Kultur gepflegt wird, in einigen rumänischen Dörfern, sind die Roma nicht arm.

Wie waren die Reaktionen nach dem Erscheinen des Buches?

Überraschend positiv. Dabei hatte ich durchaus meine Befürchtungen. Intensiv mit Roma beschäftigen in unserer Gesellschaft sich ja nur zwei Gruppen: Auf der einen Seite die Hetzer, die jeden Diebstahl und selbst die Armut entweder mit der genetischen Disposition der Roma oder mit deren tief eingewurzelten Traditionen erklären wollen. Und auf der anderen Seite engagierte Menschenrechtler, die uns erklären, Roma seien Menschen wie alle anderen auch. Was ja stimmt; nur sind sie eben meistens bettelarm, und das hat natürlich seine Folgen. Durch die Reaktionen auf mein Buch habe ich erfahren, dass es auch eine rätselhafte Mehrheit gibt, die weder den Hetzern glaubt noch mit allzu trivialen Widerlegungen zufrieden ist.

ECHO

UBV eröffnet KAUSA Servicestelle

Unternehmen.Bilden.Vielfalt (UBV) e. V. eröffnete am 1. Okt. 2013 die KAUSA Servicestelle in Dortmund. Die KAUSA ist

Die Koordinierungsstelle Ausbildung und Migration, kurz KAUSA, wurde 1999 gegründet. Seit 2006 ist KAUSA Teil des



Das UBV-Team

J.Abolnikov

eine Beratungsstelle mit dem Schwerpunkt: Jugendliche rund um das Thema des Dualen Ausbildungssystems zu informieren und zu beraten. Besonders junge Migrantinnen werden dort unterstützt und gefördert eine passende Berufsausbildung zu finden.

Ausbildungsstrukturprogramms JOBSTARTER, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds gefördert wird. Die KAUSA Servicestelle ist in der Robertstr. 14 in 44145 Dortmund (Nähe Borsigplatz) zu finden.

ECHO

ADHS erkrankte Kinder und Jugendliche im Interkulturellen Vergleich



Istanbul/Dortmund. 15.11.2013. Die IBB Dortmund zieht positive Resonanz nach dem ersten deutsch-türkischen Sozialforum

„Inklusion International“ in Istanbul. ADHS wird auch in der Türkei immer häufiger diagnostiziert. Am 14.11.2013 nahmen 250 Fachleute an der Tagung teil, die das Internationale Bildungs- und Begegnungswerk e.V. in Dortmund (IBB

Dortmund) gemeinsam mit der Bezirksverwaltung des Stadtteils Bagcilar durchführte. Der Name des Tagungsorts „Engelliler Saray“ bedeutet auf Deutsch „Palast der Behinderten“.

Längst nicht alle Kinder und Jugendliche bekommen Zugang zu entsprechender Hilfe bei auffallen von ADS oder ADHS Symptomen, Hildgard Azimi-Boedecker (IBB) wirft die

Frage auf, ob das nicht möglicherweise oftmals am Verhalten der Eltern liege oder nicht auch an den Einrichtungen. Das „Inklusion International“ gab Wissenschaftlern aus Interkulturellen Bereichen die Möglichkeit sich weitgehend über das Thema aus zu tauschen, Internationaler Erfahrungsaustausch genießt hohe Wertschätzung.

ECHO

volkshochschule

vhs
programm 2014 | halbjahr 01



www.vhs.dortmund.de

Stadt Dortmund
Kulturbetriebe



Das neue VHS-Programm für das erste Halbjahr 2014 ist am Donnerstag, den 12.12.2013 erschienen. Auf 224 Seiten werden 2083 Veranstaltungen vorgestellt. Allein 31 verschiedene Sprachen können an der VHS erlernt werden, von Deutsch über Arabisch, Bulgarisch, Englisch, Litauisch, Russisch bis hin zu Türkisch, Polnisch und Persisch. 662 Veranstaltungen wird es von Januar bis Juli 2014 im Sprachenbereich geben.

In der beruflichen Bildung stehen EDV und Kommunikation im Mittelpunkt. Bringen Sie sich das schnelle Schreiben auf der Tastatur bei, präsentieren Sie wie ein Profi mit Powerpoint, bearbeiten Sie Fotos mit Photoshop, Picasa oder Lightroom oder erstellen Sie Ihre eigene Homepage. Auf dem Gebiet der Politik widmet sich die VHS dem „Ersten Weltkrieg“, der vor 100 Jahren begann. Fast 900 Veranstaltungen in den Bereichen Gesundheit, Kunst und Kreativität runden das Angebot ab. Das ganze Programm gibt es auch im Internet unter www.vhs.dortmund.de. Hier können Sie bequem von zu Hause aus einen oder mehrere Kurse buchen.

RUSSISCH

12 декабря 2013 года в Volkshochschule (VHS) была принята новая программа на первое полугодие 2014 года. На 224 страницах представлено 2083 мероприятия. Кроме того, в Volkshochschule можно будет изучать 31 язык – от немецкого, арабского, болгарского, английского, литовского и русского до турецкого, польского и персидского. Всего с января по июль 2014 года VHS будет представлено 662 мероприятия в языковой сфере.

В центре внимания профессионального образования – получение компьютерных (EDV) и коммуникационных знаний. Научитесь быстро печатать на клавиатуре, представьте свой профиль в программе Powerpoint, обрабатывайте фотографии с помощью Photoshop, Picasa или Lightroom или создайте свою собственную интернет-страницу. В области политики VHS обращается к теме первой мировой войны,

которая началась 100 лет назад. Кроме того, VHS представлены также почти 900 мероприятий в области здравоохранения, искусства и творчества. С полной программой VHS Вы можете ознакомиться на странице: www.vhs.dortmund.de. На этой странице Вы можете удобно заказать из дому один или несколько интересных Вас курсов.

ARABISCH

صدر يوم الخميس، 12.12.2013 البرنامج الجديدة VHS للنصف الأول من عام 2014. في 224 صفحة تعرض 2083 محاضرة. 31 لغة مختلفة يمكن تعلمها في VHS، من الألمانية إلى العربية، البلغارية، الإنجليزية، اللبانية، الروسية التركية والبولندية والفارسية. سوف تقام 662 محاضرة من يناير إلى يوليو 2014 في إطار تعليم اللغات.

في المهانية سيركز على البرمجيات والاتصالات. تعلم الكتابة بسرعة على لوحة المفاتيح وقدم العروض مثل المهانية مع باور بوينت، وتعامل مع الصور مع فوتوشوب، بيكاسا أو لايت أو قم بإنشاء صفحتك على الإنترنت.

وتكرس في الجال السياسة VHS "الحرب العالمية الأولى"، والتي بدأت قبل 100 عاما. تقريبا 900 محاضرة في مجالات الصحة والفنون والإبداع.

البرنامج كله متاح أيضا على الإنترنت في www.vhs.dortmund.de. هنا الاشتراك المريح من بينك واحد أو أكثر من الدورات.

VEHIST e.V.

Hilfe für die Straßentiere in der Türkei

Der Tierschutzverein VEHIST steht für „Verein zur Hilfe für Straßentiere in der Türkei“ und ist in Deutschland ein eingetragener und gemeinnütziger Verein. Ihr Ziel ist es, das Leid der Straßentiere in der Türkei zu lindern und auch die Bevölkerung für den Tierschutz zu sensibilisieren. Türkische Tierschützer arbeiten meist unter sehr schwierigen Bedingungen und sind oft Anfeindungen ausgesetzt.

VEHIST unterstützt deshalb die europäischen Bemühungen. Die europäische Unterstützung im Tierschutz spielt in der Türkei eine wichtige Rolle, da der westlich orientierte Teil der türkischen Bevölkerung Europa hier als Vorbild ansieht. VEHIST hat sich zum Ziel gesetzt, diese Tragödie bekannter zu machen und dagegen anzugehen. Machen sie sich hier ein Bild

über die Situation vor Ort und unsere Arbeit und wenn sie möchten, können sie uns unterstützen. Denn nur mit ihrer Unterstützung können wir helfen. Wichtigstes Ziel des Vereins zur Hilfe für Straßentiere in der Türkei ist:



„EIN UMDENKEN DER MENSCHEN ZU BEWIRKEN“

Die Öffentlichkeitsarbeit sollte bereits bei den Kindern in der Schule anfangen. In den meisten türkischen Tierheimen herrschen ganz andere Verhältnisse als in Deutschland.

Tiere brauchen Zuneigung, Verständnis, Geduld, Vertrauen und viel Liebe!

ECHO

Wichtige Adressen und AnsprechpartnerInnen

MIGRATIONS- UND INTEGRATIONS-AGENTUR

Die Migrations- und Integrationsagentur Dortmund (MIA-DO) arbeitet an der Umsetzung des „Masterplan Integration“.

Zu den weiteren Aufgaben gehört es, eine Vernetzungsstruktur zwischen allen für den Integrationsprozess relevanten Akteuren und Stellen in Dortmund aufzubauen sowie die Dortmunder Integrationsinitiativen in einen regionalen, nationalen und europäischen Kontext sowie einen politisch-aktuellen Zusammenhang einzuordnen.

Reyhan Güntürk
Südwall 2-4, 44122 Dortmund
Telefon: 0231 50-27247
Fax: 0231 50-10027
miado@dortmund.de
www.miado.dortmund.de

BÜRGERDIENSTE

Einwohnermeldeamt, Straßenverkehrsamts, Standesamt, Wohngeldstelle, Gewerbemeldestelle und Versicherungsamt - Vergangenheit in Dortmund. Heute bieten wir unter dem Namen Bürgerdienste diese Leistungen aus einer Hand an.
Direkter Kontakt:
Tel.: (0231) 50-13331 oder -13332
buergerdienste@stadtdo.de

EINBÜRGERUNG

Die Einbürgerung ist ein wichtiger Schritt zur Integration der im Inland lebenden Migrant(inn)en und gleichzeitig der letzte Schritt zu ihrer rechtlichen Eingliederung.
Info-Service-Nummer **0231/ 50-26999**.

Sie können jedoch auch im Internet die Online-Terminvereinbarung unter **www.einbuengerung.dortmund.de** nutzen.

Die Einbürgerungsstelle:
Olpe 1 (Erdgeschoss, Zimmer F001 bis F029).
Den Service-Bereich finden Sie in Zimmer F010. Er ist für Sie an folgenden Wochentagen geöffnet:
montags, dienstags, donnerstags und freitags 07:30 bis 12:00 Uhr

FAMILIENBÜROS

www.familie.dortmund.de
Unter dieser Adresse erreichen Sie das Familienportal und finden Informationen zu familienorientierten Angeboten und Leistungen wie Ausflugszielen, familienfreundlicher Gastronomie sowie das Familieninformationssystem. Sie erreichen die Familienbüros in den Stadtbezirken über die Familien-Hotline:
Tel. (0231) 50-1 31 31
Die Hotline ist für Sie geschaltet:
Mo bis Fr 7.00–20.00 Uhr
Sa 8.30–13.00 Uhr

BERATUNGSSTELLEN DES PSYCHOLOGISCHEN BERATUNGSDIENSTES DES JUGENDAMTES

Beratungsstelle Aplerbeck
Wittbräucker Straße 1
44287 Dortmund
Telefon (0231) 456013
Beratungsstelle Brackel
Asselner Hellweg 103
44319 Dortmund
Telefon (0231) 27554/ 5

Beratungsstelle Eving
Evinger Platz 2-4
44339 Dortmund
Telefon (0231) 50-25470

Beratungsstelle Hörde
Alfred-Trappen-Straße 39
44263 Dortmund
Telefon (0231) 423017/ 18

Beratungsstelle Hombruch
Harkortstraße 36
44225 Dortmund
Telefon (0231) 717051

Beratungsstelle Innenstadt
Töllnerstraße 4
44135 Dortmund
Telefon (0231) 50-23115

Beratungsstelle Lütgendortmund
Werner Straße10
44388 Dortmund
Telefon (0231)67811

Beratungsstelle Mengede
Bodelschwingher Straße 131
44357 Dortmund
Telefon (0231) 372088 / 37625

INTEGRATIONS-SPRACHKURSTRÄGER

Auslandsgesellschaft Deutschland e.V.
Steinstraße 48, 44147 Dortmund
Tel.: 0231 / 8380096
info@auslandsgesellschaft.de
www.auslandsgesellschaft-deutschland.de

Planerladen e.V. Sprachförderung
Rückertstraße 28, 44147 Dortmund
Tel.: 0231 / 828362
sprachfoerderung@planerladen.de
www.planerladen.de

Stadtteil-Schule e.V.
Oesterholzstraße 120, 44145 DO
Tel.: 0231 / 2866250
ptendeng@stadtteil-schule.de
www.stadtteil-schule.de

pdl – Projekt Deutsch lernen
Interkulturelles Zentrum am Burgtor
Münsterstraße 9-11, 44145 Dortmund
Tel.: 0231 / 839822
office@vfz.de
www.vfz.de

Berlitz Deutschland GmbH
Hansastraße 101-103, 44137 DO
Tel.: 0231 / 161051
dortmund@berlitz.de
www.berlitz.de

CJD-Sprachschule
Haus am Park, Evinger Parkweg 11
44339 Dortmund
Tel.: 0231 / 985023-9998
barbara.fertsch@cjd-dortmund.de
www.cjd-dortmund.de

Euro-Schulen Dortmund
Geschwister-Scholl-Straße 22
44135 Dortmund
Tel.: 0231 / 95296410
info@es.dortmund.eso.de
www.dortmund.eso.de

IB Geschäftsstelle Dortmund
Schwanenstraße 30, 44135 DO
Tel.: 0231 / 58449860
sbs-dortmund@internationaler-bund.de
www.internationaler-bund.de

Inlingua Abteilung Integration
Westenhellweg 66-68, 44137 DO
Tel.: 0231 / 1811075
weber@inlingua-dortmund.de
www.inlingua-dortmund.de

Kath. Bildungswerk der Dortmunder Dekanate e.V.
Propsteihof 10, 44137 Dortmund
Tel.: 0231 / 1848249
gahle@kbs-dortmund.de
www.kbs-dortmund.de

RAG Bildung GmbH Bildungszentrum Dortmund
Bärenbruch 128, 44379 Dortmund
Tel.: 0231 / 96700031
wilfried.peters@ragbildung.de
www.ragbildung.de

REVAG
Shamrockring 1, 44623 Herne
Tel.: 02323 / 155072
Herrekestraße 66, 44339 Dortmund
senol.uenlue@rag.de
www.revag.de

TÜGEM e.V.
Westhoffstraße 22, 44145 Dortmund
Tel.: 0231 / 7281064
info@tugem.de
www.tem.meb.gov.tr

VHS Dortmund
Hansastraße 2-4, 44137 Dortmund
Tel.: 0231 / 5022438
bbollerermann@stadtdo.de
www.dortmund.de/vhs

Westfalia Bildungszentrum e.V.
Westenhellweg 91-93, 44137 DO
Tel.: 0231 / 86317771
info@westfalia-bildungszentrum.de
westfalia-bildungszentrum.de

INTEGRATIONS-AGENTUREN

Planerladen e.V. Integrationsagentur Servicestelle für Antidiskriminierungsarbeit im Handlungsfeld Wohnen
Schützenstraße 42, 44147 Dortmund
Tel. 0231 / 8820700
integration@planerladen.de
www.planerladen.de
www.integrationsprojekt.net

Stadtteil-Schule Dortmund e.V.
Oesterholzstraße 120, 44145 DO
Tel.: 0231 / 28662580
info@stadtteil-schule.de
www.stadtteil-schule.de

AWO UB Dortmund
Klosterstr. 8-10, 44135 Dortmund
Tel.: 0231 / 9934-210
r.erdmann@awo-dortmund.de
www.awo-dortmund.de

Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Dortmund e.V.
Beurhausstr. 71, 44137 Dortmund
Tel.: 0231 / 1810218
karin.langrzyk@drk-dortmund.de
www.drk-dortmund.de

Jüdische Kultusgemeinde Groß-Dortmund
Prinz-Friedr.-Karl-Str. 9
44135 Dortmund
Tel.: 0231 / 55747213
dick@jkgd.de
www.jg-dortmund.de

Caritasverband Dortmund e. V.
Bernhard-März-Haus
Osterlandwehr 12-14
44145 Dortmund
Tel.: 0231 / 86108020
caetano@caritas-dortmund.de
www.caritas-dortmund.de

MIGRATIONS-BERATUNGSSTELLEN

Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Dortmund
Klosterstraße 8-10, 44135 Dortmund
Tel.: 0231 / 9934-0
info@awo-dortmund.de

www.awo-dortmund.de

Caritasverband Dortmund e.V.
Bernhard-März-Haus
Osterlandwehr 12-14, 44145 DO
Tel.: 0231 / 861080-0
bmaerz@caritas-dortmund.de
www.caritas-dortmund.de

Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Dortmund e.V.
Beurhausstraße 71
44137 Dortmund
Tel.: 0231 / 1810-0
anne.holz@drk-dortmund.de
www.drk-dortmund.de

Diakonisches Werk Dortmund
Rolandstraße 10, 44145 Dortmund
Tel.: 0231 / 8494-600
sozialbuero@diakoniedortmund.de
www.diakoniedortmund.de

IN VIA Dortmund e.V. Jugendmigrationsdienst
Propsteihof 10, 44137 Dortmund
Tel.: 0231 / 1848-142
u.kurz@invia-dortmund.de
www.invia-dortmund.de

Stadtteil-Schule Dortmund e.V.
Oesterholzstraße 120, 44145 DO
Tel: 0231 / 28662580
info@stadtteil-schule.de
www.stadtteil-schule.de

HILFE UND ANGEBOTE FÜR FRAUEN

Dortmunder Mitternachtsmission Beratungsstelle für Prostituierte und Opfer von Menschenhandel
Dudenstraße 2-4, 44137 Dortmund
Tel.: 0231 / 144491
mitternachtsmission@gmx.de
www.mitternachtsmission.de

Frauenberatungsstelle Frauen helfen Frauen e.V.
Kronprinzenstraße 26
44135 Dortmund
Tel.: 0231 / 521008
frauen@frauenberatungsstelledortmund.de
www.frauenberatungsstelledortmund.de

Frauenübernachtungsstelle Diakonisches Werk
Prinz-Friedrich-Karl-Straße 5
44135 Dortmund
Tel.: 0231 / 584496-0
fues@diakoniedortmund.de
www.diakoniedortmund.de

Frauenzentrum Huckarde
Arthur-Beringer-Straße 42
44369 Dortmund
Tel.: 0231 / 391122
c.kaiser@frauenzentrum-huckarde.de
www.frauenzentrum-huckarde.de

Kommunikations- und Beratungsstelle für Prostituierte
Nordstraße 50, 44145 Dortmund
Tel.: 0231 / 861032-0
kober@skf-dortmund.de
www.kober-do.de

SCHULE

Schulverwaltungsamt
Frau Bendrich-Ungemach (Grundschulen)
Tel.: 0231 / 50-25621
Herr Köster (weiterführende Schulen)
Tel.: 0231 / 50-23098
Frau Wiewel (Berufs-/Weiterbildungskollegs und Förderschulen)
Tel.: 0231 / 50-25229
Ein Verzeichnis aller Dortmunder Schulen finden Sie unter

www.do.nw.schule.de

BERATUNGSSTELLEN

Arbeitslosenzentrum
Leopoldstr. 16-20, 44147 Dortmund
Telefon: 0231 / 812124
info@alz-dortmund.de
www.alz-dortmund.de

Bürozeiten
Montag, Mittwoch, Donnerstag
08:30-16:00 Uhr
Dienstag 14:00-16:00 Uhr
Freitag 08:30-14:00 Uhr

Selbsthilfe-Kontaktstelle Dortmund
Friedensplatz 8, 44135 Dortmund
Telefon: 0231/529097
Telefax: 0231/52090
Mail: selbsthilfe-dortmund@paritaet-nrw.org
www.selbsthilfe-dortmund.de

Sprechzeiten:
Mo + Mi 9:00-13:00 und
14:00-16:30 Uhr
Do 14:00-16:30 Uhr
Fr 9:00-13:00 Uhr
sowie nach Vereinbarung

GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTEN

JobCenter Dortmund
Gabi Herweg-Zaide, Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt
Südwall 5-9, 44137 Dortmund
Tel.: 0231 / 842-1572
jobcenter-dortmund.bca@jobcenter.de
www.jobcenterdortmund.de

Agentur für Arbeit Dortmund
Sladjana Mitrovic, Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt und Migrationsbeauftragte
Steinstr. 39, 44147 Dortmund
Tel.: 0231 / 842-1272
dortmund.bca@arbeitsagentur.de
www.arbeitsagentur.de/dortmund

QUARTIERSMANAGEMENTSBÜROS

QM-Büro Rheinische Straße:
Heinrichstraße 1, 44137 Dortmund
Tel.: 0231 / 533761
Sprechzeiten: dienstags 09.00-13.00
Uhr, donnerstags 14.00-18.00 Uhr
Helga Beckmann, Alexander Kutsch
qm-rheinischestrasse@stadtbuero.com

Quartiersbüro Borsigplatz
Borsigplatz 1, 44145 Dortmund
Lydia Albers, Quartiersmanagerin
Tel.: 0231 / 4759389
borsigplatz@nordstadt-qm.de

Geschäftsstelle Quartiersmanagement Nordstadt
Martin Gansau, Projektleitung
Kleine Burgholzstraße 18
44145 Dortmund
Tel.: 0231 / 12227373
info@nordstadt-qm.de
www.nordstadt-qm.de

Quartiersbüro Nordmarkt
David Grade, Quartiersmanager
Kleine Burgholzstraße 18
44145 Dortmund
Tel.: 0231 / 2227373
nordmarkt@nordstadt-qm.de

Quartiersbüro Hafen
Heike Schulz, Quartiersmanagerin
Mallinckrodtstraße 235
44147 Dortmund
Tel.: 0231 / 184164375
hafen@nordstadt-qm.de

Sprechzeiten in den Quartiersbüros:
Dienstag 13.30-17.30 Uhr
Mittwoch 09.00-13.00 Uhr
sowie
13.30-17.30 Uhr
Donnerstag 09.00-13.00 Uhr

DER FREIEN TRÄGER DER JUGENDHILFE

Beratungsstelle Westhoffstraße Soziales Zentrum Dortmund e.V.
Westhoffstraße 8-12
44145 Dortmund
Telefon (0231) 840340

Evangelische Beratungsstelle für Erziehungs-, Ehe- u. Lebensfragen
Klosterstraße 16
44135 Dortmund
Telefon (0231) 8494480

Erziehungsberatungsstelle des Sozialdienstes katholischer Frauen
Münsterstraße 57
44145 Dortmund
Telefon (0231) 86108515

Nebenstelle Dorstfeld: Altes Pfarrhaus St.Barbara
Arminiusstraße 12
44149 Dortmund
Telefon (0231) 86108515

Beratungsstelle Scharnhorst
Hesseweg 24
44328 Dortmund
Telefon (0231) 239083

BERATUNGSSTELLEN FÜR SENIOR(INN)EN

Seniorenbüro Innenstadt West
Lange Str. 42, 44137 Dortmund
Tel.: 0231 / 39572-14

Seniorenbüro Innenstadt Ost
Märkische Str. 21, 44141 Dortmund
Tel.: 0231 / 50-29690

Seniorenbüro Innenstadt Nord
Westhoffstr. 8-12, 44145 Dortmund
Tel.: 0231 / 4775240

Seniorenbüro Dortmund-Aplerbeck
Aplerbecker Marktplatz 21, 44287 DO
Tel.: 0231 / 50-29390

Seniorenbüro Dortmund-Brackel
Brackeler Hellweg 170, 44309 DO
Tel.: 0231 / 50-29640

Seniorenbüro Dortmund-Eving
Evinger Platz 2-4, 44339 Dortmund
Tel.: 0231 / 50-29660

Seniorenbüro Dortmund-Hörde
Hörder Bahnhofstr. 16, 44263 DO
Tel.: 0231 / 50-23311

Seniorenbüro Dortmund-Hombruch
Harkortstr. 58, 44225 Dortmund
Tel.: 0231 / 50-28390

Seniorenbüro Dortmund-Huckarde
Urbanusstr 5, 44369 Dortmund
Tel.: 0231 / 50-28490

Seniorenbüro Dortmund-Lütgendortmund
Werner Str. 10, 44338 Dortmund
Tel.: 0231 / 50-29670

Seniorenbüro Dortmund Mengede
Bürenstr 1, 44359 Dortmund
Tel.: 0231 / 47707760

Seniorenbüro Dortmund Scharnhorst
Gleiwitzstr. 277, 44328 Dortmund
Tel.: 0231 / 50-29680

Team Kinderschutz im Jugendamt:

Levent Arslan

Koordination: Kinderschutz, Teamleiter
larslan@stadtdo.de. Tel: 50-24881

Pilar Wulff

Koordination: Frühe Hilfen
pwulff@stadtdo.de. Tel: 50-24974
Adresse: Ostwall 64, 44135 Dortmund

Kirsten Grabowsky

Koordination: Kinder als Anhörige alkoholkranker Eltern
kgrabowsky@stadtdo.de. Tel: 50-23397

Stadt Dortmund - Gesundheitsamt

Hövelstr. 8, 44137 Dortmund
Tel.: 0231-50-23606. Fax: 0231-50-23526
E-Mail: gesundheitsamt@dortmund.de
Internet: gesundheitsamt.dortmund.de

Abteilungen und Ansprechpartner

Sozialmedizinischer Dienst, Begutachtungen für Erwachsene
Hövelstr. 8, 44137 Dortmund
Tel.: 0231 50-23528. Fax: 0231 50-26789
E-Mail: 53begutachtung@stadtdo.de
Udo Lepper, Leiter

Stadt Dortmund - Gesundheitsamt - Gesundheitsdienst für Kinder und Jugendliche
Hövelstr. 8, 44137 Dortmund
Tel.: 0231 50-22532, 0231 50-23579
Fax: 0231 50-23556
E-Mail: 53kinder@stadtdo.de
Internet: gesundheitsamt.dortmund.de
Renate Breidenbach, Ärztliche Leiterin
Tel.: 0231 50-22536. Fax: 0231 50-23556
E-Mail: rbreidenbach@stadtdo.de

Stadt Dortmund - Gesundheitsamt - Betreuungsstelle
Hövelstr. 8, 44137 Dortmund
Tel.: 0231 50-24772, 0231 50-23510
Fax: 0231 50-23589
E-Mail: 53betreuung@stadtdo.de
Johannes Köster, Leiter

Sozialpsychiatrischer Dienst - Beratungsstelle Mitte
Eisenmarkt 3, 44137 Dortmund
Tel.: 0231 50-22534
E-Mail: 53psych-mitte@stadtdo.de

Sozialpsychiatrischer Dienst - Beratungsstelle Nord
Bornstr. 239, 44145 Dortmund
Tel.: 0231 50-25391
E-Mail: 53psych-nord@stadtdo.de

Sozialpsychiatrischer Dienst - Methadonambulanz
Tel.: 0231 50-25392. Fax: 0231 50-26638
E-Mail: 53methad-amb@stadtdo.de
Susanne Dillenhöfer, Ärztliche Leiterin

Beratungsstelle zu sexuell übertragbaren Krankheiten, AIDS und Tuberkulose
Hövelstraße 8, 44137 Dortmund
Tel.: 0231 50-23601. Fax: 0231 50-23592
E-Mail: aidsberatung@stadtdo.de
Internet: dasaidsteam.dortmund.de
(keine Anmeldung erforderlich)

Umwelt- und Infektionshygiene und Gesundheitsaufsicht
Dortmund
Tel.: 0231 50-23575, 0231 50-23536
Fax: 0231 50-23592
E-Mail: 53ges-aufsicht@stadtdo.de

Apothekenaufsicht
Hövelstraße 8, 44137 Dortmund
Tel.: 0231 50-22533
E-Mail: gbuehmann@stadtdo.de
Georg Bühmann, Leiter
Tel.: 0231 50-22533
E-Mail: gbuehmann@stadtdo.de

Familien-Projekt Dortmund - Netzwerk INFamilie
Märkische Str. 24-26, 44141 Dortmund
Tel.: 0231 50-29896
E-Mail: infamilie@dortmund.de
Internet: infamilie.dortmund.de

„Zusammenarbeit mit Migrantenorganisationen“ im Rahmen der Bundesinitiative „Netzwerke der Frühen Hilfen und Familienhebammen“

Hannelore Kraft hat dieses Jahr das NRW Landesprojekt „Kein Kind zurücklassen-Kommunen beugen vor“ ins Leben gerufen. ECHO interviewte hierzu Özlem Dag vom Familien-Projekt Dortmund und Pilar Wulff vom Jugendamt.

ECHO: Können Sie uns Ihr Projekt „Kein Kind zurücklassen - Kommunen in NRW beugen vor“ kurz vorstellen?

Jugendamt: „Kein Kind zurücklassen“ ist ein Landesprojekt, das Hannelore Kraft ins Leben gerufen hat. Das Projekt schließt die Lücke der bisherigen Ansätze in der 0-3-Jährigen und ergänzt die existierenden Angebote. 18 Kommunen, darunter die Stadt Dortmund, nehmen an diesem Projekt teil. Das Projekt ist im Momentan auf 3 Jahre befristet und besteht aus 6 Teilprojekten, die ganz unterschiedlich ausgerichtet sind:

- Netzwerk INFamilie
- Werdende Eltern
- Bildungs- und Förderangebote
- Migrantenselbstorganisationen (MSO)
- KiTa-Grundschule
- Lotsensystem

Wir betreuen das Teilprojekt Migrantenselbstorganisationen (MSO).

ECHO: Wo liegt die Zielsetzung des Projektes?

Jugendamt: Eine frühe Förderung ist elementar wichtig für die Weiterentwicklung des Kindes. Auch wenn sich das Projekt primär auf die Zielgruppe der 0-3-Jährigen konzentriert, werden auch die Übergänge zwischen den Schulsystemen bis hin zum Beruf im Projekt berücksichtigt. „Kein Kind zurücklassen“ hat das Ziel:

Alle Akteure miteinander zu Ver-

netzen, sich eine Übersicht der Lage zu verschaffen, die passenden Angebote für die Familien zu



Frau Özkahraman, Frau Pilar Wulff und Frau Özlem Dag

finden, um eine frühe Förderung zu erleichtern.

ECHO: Wo liegt der besondere Migrationsbezug des Projektes?

Jugendamt: Uns ist die Zusammenarbeit mit Migrantenselbstorganisationen sehr wichtig, weil sie auch ein Schwerpunkt in unsere Kommune ist. Wir fördern zum einen die Zeitung „ECHO der Vielfalt“ mit einem jährlichen Budget und kooperieren mit den Migrantenverbund-



organisation VMDO. Wir fördern außerdem auch noch eine Kolligin bei VMDO e.V. Frau Nigar

Özkahraman, die an der Schnittstelle Projekt und MSO inhaltlich arbeitet und für uns so eine Art Bestandsaufnahme macht. Wir machen die Bestandsaufnahme für unsere Angebote, Frau N. Özkahraman macht sie für seitens der MSO, wird aber von uns mitfinanziert. Die Zusammenarbeit mit Migrantenselbstorganisationen ist eine Schwerpunkt in unsere Kommune im Bereich der „Frühe Hilfen“.

ECHO: Wie sind die Projektteilnehmer untereinander vernetzt?

Jugendamt: Erst ein geplantes Zusammenspiel der Beteiligten ermöglicht es, Präventionsketten gesamt kommunaler Verantwortung vorzubringen und zu verbessern. Wenn man die Vernetzung als eine Art Organigramm sieht: Ganz oben steht die Bundesregierung, sie hat die Bundes-Kinderschutzgesetz erlassen. In den Bundes-Kinderschutzgesetz stehen ganz genaue Richtlinien, wie die „Frühe Hilfen“ zu funktionieren haben.

Der Bund hat das an die Länder weitergeleitet, weil es länderspezifische Fördergrundsätze gibt. Das Land, in diesem Fall unser Land NRW, hat dann sein Projekt „Kein Kind zurücklassen“ mit eingebaut. Da gibt es sehr große Schnittstellen. Da haben wir eine Lenkungsgruppe und in diesem Zusammenhang bildet sich eine Schnittstelle zwischen „Kein Kind zurücklassen“ und „Frühe Hilfen“ und da genau schauen wir genau hin: Was ist unsere Zielgruppe? und Wie können wir sie erreichen?

ECHO

Verlängerte Fristen für die Bundesmittel zum U3 Ausbau

NRW hat eine Bundesratsinitiative zur Verlängerung der Fristen für den Abruf der Bundesmittel zum U3-Ausbau auf den Weg gebracht. Die Bundesmittel zum Ausbau der Betreuung von unter Dreijährigen aus dem Investitionsprogramm 2008-2013 müssen nach bisheriger Gesetzeslage bis Ende des Jahres verbaut sein. Die geförderten Maßnahmen müssen komplett abgeschlossen sein. Das Investitionsprogramm 2013-2014 steht für Maßnahmen mit Bauabschluss bis 31. Dezember 2014 bereit. Die

Bundesratsinitiative hingegen sieht vor, dass Baumaßnahmen aus dem Investitionsprogramm 2008-2013



noch bis 31. Dezember 2014 und aus dem Investitionsprogramm 2013-2014 noch bis spätestens 30. Juni 2016 fertig gestellt werden können. „Die Länder und Kommunen sind beim Ausbau der U3-Betreuung auf jeden Cent angewiesen. Das zeigen auch die guten Mittelabflüsse der beiden Investitions-

programme des Bundes. Der größte Teil der Bundesmittel ist bereits abgerufen. Für den Rest gilt: Der Bund muss durch angemessene Fristen sicherstellen, dass die Mittel voll für die noch benötigten Plätze eingesetzt werden können. Deshalb brauchen wir eine Verlängerung. Das geht nur über eine Gesetzesänderung, die wir mit unserer Bundesratsinitiative initiieren wollen“, erklärte Familienministerin Ute Schäfer.

ECHO

Babyschwimmkurs „nur für Frauen“



Was bringt das Säuglingsschwimmen?

- Körperliche und motorische Entwicklung, Bewegt- werden zum Selbstbewegen
- Intelligenzentwicklung
- Weiterentwicklung von Reflexen und Bewegungsverhalten
- Spielen im Wasser lernen

Ab Januar 2014 wollen wir erstmalig einen Babyschwimmkurs -nur für Frauen- anbieten.

Termine: voraussichtlich Freitags ab 17.01.2014 von 11.30 – 12.00 Uhr
Kosten: 10-er Karte 90€

Ort: Mercure Hotel ehemals Parkhotel Westfalenhallen

Anmeldung & Information:
Sandra Oswald
Well & Fit
Schwimmschule und Pilates
Tel: 02304-47 19 204 oder Kontaktformular:
www.well-und-fit-dortmund.de

- Das Schwimmen kann nur mit Badeanzug stattfinden.
 - Dieser Kurs findet nur für Frauen und Babys statt d.h. Männer sollen die Schwimmhalle zu diesem Kurs nicht betreten.
 - Das Schwimmen findet während des Hotelbetriebs statt. Daher ist es möglich, dass Hotelgäste sich evtl. im Schwimmbad aufhalten.
 - Wassertiefe 1.35m
- Weitere Informationen:**
Familienbüro Innenstadt
Märkische Straße 24 – 26
44141 Dortmund
Andrea Schmidt: Tel. 50-29559

Neues mobiles Kinderbüro

Die Sparkasse Dortmund spendete dem Jugendamt ein neues Fahrzeug in Wert von 30.000 Euro. Der Mercedes Sprinter ist mit seinem bunten Regenbogen-Design und der



Rolf Pathmann (Mitte), Jugendamtsleiter Klaus Burkholz (rechts) und Daniel Binder bei der Übergabe Dortmund-Agentur / Stefanie Kleemann

Aufschrift „Kinder haben Rechte“ ein Highlight für Groß und Klein. Der alte bekannte „Kinderbuli“ hat nach 16 Jahren damit seinen Dienst erfüllt und kann nun in den Ruhestand gehen. Ziel des neuen Fahrzeugs sind Orte an denen sich Kinder und Jugendliche aufhalten. Die Mitarbei-

ter des mobilen Kinderbüros geht es darum die Stadtgestaltung familienfreundlicher zu machen und um das Recht der Kinder daran aktiv Teil haben zu lassen. Meinungen werden dazu eingesammelt, dabei finden Aktionen für Beteiligten an der Umgestaltung für Spielplätze und anderer Flächen statt sowie die Schlichtung zwischen Jugendlichen und Erwachsenen. Das mobile Kinderbüro steht für all das mit Raum

und Materialien zur Verfügung. Daniel Binder ist der neue Leiter des Büros für Kinderinteressen. Der bisherige Stellvertretende Leiter des Bereichs Kinder- und Jugendförderung im Jugendamt hat die Aufgabe seit dem 1. November übernommen.

ECHO

FABIDO-Kinderstube Kinderlachen erweitert



Die Kapazität der FABIDO-Kinderstube Kinderlachen bei der DOGEWO21, Heiligegartenstraße 25c, wurde erweitert. Seit Anfang November können hier neun statt der zuvor sechs Kinder aufgenommen werden.

In enger Zusammenarbeit mit der DOGEWO21 konnte die Nachbarnwohnung der vormals kleineren Kinderstube ebenfalls angemietet werden. Durch die Zusammenlegung verfügt die Einrichtung jetzt über gut gestaltete, kindgerecht ausgestattete Räume.

In den drei FABIDO-Kinderstuben Kinderlachen, die der Städtische Eigenbetrieb seit 2008 in der Nordstadt betreibt, wurden bis heute rund 100 Kinder von Tagesmüttern liebevoll betreut. Die anderen Kinderstuben befinden sich in der Bornstraße 79 und 138. Die Kinderstuben tragen erfolgreich dazu bei, dass die Kinder schon früh und gut deutsch sprechen können. Davon profitieren sie auch beim Übergang in die FABIDO-Kitas, in denen ihnen im Anschluss ein Platz garantiert wird.

ECHO

Förderung des Schulwesens

Schule hat eine ganz besondere Bedeutung im Leben unserer Kinder. Lernen ist nicht nur ein spannender Entwicklungsprozess, den Kinder und Jugendliche gemeinsam mit anderen Beteiligten durchlaufen. Schulisches Lernen und schulischer Erfolg sind die Eckpfeiler einer chancengerechten Teilhabe in unserer Gesellschaft. Ziel der Landesregierung ist es deshalb, ein Schulwesen zu schaffen, in dem jedes Kind und jeder Jugendliche unabhängig von seiner Herkunft seine Potenziale und Chancen optimal nutzen und entfalten kann. Dies soll über eine „Individuelle Förderung“ erreicht werden, die zum pädagogischen Grundprinzip aller Schulen in Nordrhein Westfalen werden soll.

ECHO

Fast 145.000 U3-Plätze im Kita-Jahr 2013/14

Für das Kindergartenjahr 2013/2014 stehen nach vorläufigen Ergebnissen 144.883 Plätze für unter Dreijährige zur Verfügung. Ute Schäfer: „Damit haben wir unser Etappenziel von 144.000 Plätzen in NRW erreicht“. Im Vergleich zum Kindergartenjahr 2010/2011 stehen 56.219 neue Plätze zur Verfügung. Ute Schäfer: „Ohne das beispiellose Engagement der Kommunen und Träger wäre dieser Erfolg nicht möglich gewesen. Sie haben alle ein ganz klares Zeichen für die Kinderbetreuung und damit für die Unterstützung der Familien in ihren Gemeinden, Städten und Kreisen gesetzt.“ Dies ist ein großer Erfolg bei der Kinderbetreuung in NRW und Unterstützt sogleich Familien oder vor allem Alleinerziehende bei der Wiederaufnahme ins Berufsleben.

ECHO

BAMIND/NEMO „Bundesarbeitsgemeinschaft der Netzwerke von Migrantenorganisationen“: „Strukturförderung von Migrantenorganisationen auf Bundesebene“

BAMIND startet das Projekt ab November.

11 Dachverbände bzw. Netzwerke von Migrantenorganisationen wurden ausgewählt, um ihre bundesweite Strukturen zu stärken.

Unser Netzwerk BAMIND ist eine von elf geförderten Dachverbänden von Migranten. Dazu gehören VMDO e.V., Migrationsrat Berlin-Brandenburg e.V., Forum der Kulturen e.V., Bündnis der Migrantenorganisationen in Halle, Haus der Kulturen e.V. in Lübeck und MiSO e.V. (Migrantenselbstorganisationen) in Hannover. Mit dem Projekt schließen sich die interkulturell aufgestellten Netzwerke von Migrantenorganisationen zusammen, eine bundesweite Arbeitsgemeinschaft zu gründen. Diese interkulturelle Zusammensetzung ist bundesweit einzigartig. Daher übernehmen die Netzwerpartner aus dem sechs Bun-

desländern eine wichtige Aufgabe, diese vielfältige Strukturen bundesweit aufzubauen.

Ziel des Projektes ist es, mit den beteiligten interkulturell aufgestellten und kommunal geförderten Netzwerkstrukturen von Migrantenorganisationen aus sechs Bundesländern, die bereits schon eng zusammen arbeiten, eine Bundesarbeitsgemeinschaft (BaMinD) ins Leben zu rufen. Mit diesem interkulturellen Zusammenschluss setzt dieses Netzwerk ein Markenzeichen und einen neuen Akzent in der kommunalen und überregionalen Arbeit. Die Art dieser interkulturellen Struktur ist in Deutschland neuartig, weil sie sich von vorhandenen Dachorganisationen von Migranten grundsätzlich unterscheidet:

Sie
- ist sprach- religions- kulturübergreifend
- hat heterogene vielfältige Organi-

sationsstruktur

- ist mehrsprachig
- verfügt über eine interkulturelle Netzwerkstruktur

- ist bereits in vieler Hinsicht anerkannter Vertreter/Ansprechpartner für wichtige sozio-kulturelle Belange vieler MigrantInnen

Mit BaMinD wollen wir dazu beitragen, die politische und kulturelle Vielfalt und das Miteinander der Menschen in Deutschland besser zu gestalten. Dabei richtet sich diese bundesweite Netzwerkarbeit direkt und indirekt auf die aktivere Beteiligung von MigrantInnen. Direkt, indem sie sich in BaMinD vernetzen und die MigrantInnenorganisationen als Zielgruppe angesprochen werden und indirekt, indem Zielgruppen angesprochen werden, die zur interkulturellen Öffnung bestehender Strukturen beitragen und damit förderlich für die Integration wirken.



MiSO-Hannover: MigrantInnen-Selbst-Organisationen

MiSO setzt sich für bessere Kommunikation von Migranten ein

„Eine starke Stimme für Migranten sein“

Mit einer neuen Organisationsstruktur will sich die Migranten Selbstorganisation MiSO für ein besseres Zusammenleben und eine bessere Kommunikation von Migranten einsetzen. Im August bezog der Verein ihr Büro im Kulturzentrum Faust in Linden und eröffnete sogenannte „Knotenpunkte“ in den Stadtteilen

Hainholz, Ricklingen, Herrenhausen und Vahrenheide. Initiativen und Vereine von Migranten können an diesen Anlaufstellen alle Fragen rund um das Integration klären. Ziel von MiSO ist es, die verschiedenen Arbeitsschwerpunkte von Initiativen und Vereinen von Migranten miteinander zu vernetzen und bietet zudem

Fortbildungen an. MiSO vertritt auch die Interessen von Migranten in der Politik und den Behörden, arbeitet in Ausschüssen und Cremien mit und ist in den Städtischen Integrationsbeiräten vertreten. Es geht um das Ziel für eine gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft und eine bessere Asylpolitik.

MIGRATIONS RAT Berlin & Brandenburg

Afrikanischer Trommelkurs



Schaffens, ungeahnte eigene Energien zu entdecken und rauslassen zu können, dem „Beat“ zu erliegen und einfach aktiv mitzugrooven Probiere es aus!!!
Jeden Dienstag 19.00 - 21.00 Uhr.

Anmeldung bitte unter:

IKB - Haus der Kulturen • Parade 12 • 23552 Lübeck • Tel: 0451/755 32

Trommeln macht ausgeglichener. Die Zufriedenheit nach der so positiven Erfahrung des eigenen

„NSU Terror: Nazis und Staat Hand in Hand - das Problem heißt Rassismus!“

Wir protestieren gegen die Beschlagnahme der Lautsprecheranlage des Berliner „Bündnisses gegen Rassismus“ im Anschluß an eine Demonstration zum 2. Jahrestag der Selbstenttarnung eines Teils des NSU-Netzwerkes. Eine halbe Stunde nach offiziellem Ende der Demonstration, wurde die Lautsprecheranlage als

Tatwerkzeug einer Straftat nach § 90a StGB - (Verunglimpfung des Staates und seiner Symbole) in der Rudi-Duschke Straße beschlagnahmt. Als Grund gab die Polizei an, dass durch diese Anlage das Deutschlandbeleidigende Motto der Demonstration - „NSU Terror: Nazis und Staat Hand in Hand - das Problem heißt Rassismus!“

verköndet worden sei. Allein dieses Vorgehen der Polizei gegenüber ihren Kritiker_innen zeigt, dass das Motto aktueller und berechtigter ist denn je. Angesichts der Verstrickung deutscher Sicherheitsorgane und Geheimdienste in das NSU-Netzwerk muss das Naheliegende formuliert werden dürfen:

NSU TERROR: NAZIS UND STAAT HAND IN HAND

Wir unterstützen das Berliner Bündnis gegen Rassismus in seiner Meinungsfreiheit und protestieren gegen jede Kriminalisierung von Kritik an staatlichen Institutionen im Zusammenhang mit dem NSU-Netzwerk.“

www.mrb.de

Zahl der Abgeordneten mit Migrationshintergrund im Bundestag weiter gestiegen - Eine Verbesserung und mehr Hoffnung für Migranten?

Nach der Bundestagswahl im September sind zahlreiche Abgeordnete mit Migrationshintergrund im Bundestag vertreten. Einige von ihnen haben sich unseren Interviewfragen gestellt.

1. Öffnet sich die Politik aus Ihrer Sicht in Bezug auf die Menschen mit Migrationshintergrund mehr?
2. Welche Ziele haben Sie in der Hinsicht auf die Integrationspolitik?
3. Was würden Sie noch verbessern wollen und wie wollen Sie Ihre Ideen zur Verbesserung der Integrationspolitik umsetzen?



Frau Sevim Dagdelen, DIE LINKE, Mitglied des Deutschen Bundestages:

1. 1/5 der hiesigen Bevölkerung hat einen so genannten „Migrationshintergrund“, mehrheitlich handelt es sich um deutsche Staatsangehörige. In allen wichtigen Lebensbereichen ist diese Bevölkerungsgruppe benachteiligt. Das gilt auch hinsichtlich der Einbindung in das politische System der BRD. Daran ändert auch die Tatsache nichts, dass in der 18. Wahlperiode 34 Abgeordnete des Bundestages einen Migrationshintergrund haben, während es zuvor 21 waren. Prozentual bedeutet dies einen Anstieg von 3,4 % auf 5,4 %. Gemessen an der Anzahl der Sitze im Parlament hat DIE LINKE den höchsten Anteil von Abgeordneten mit Migrationshintergrund.

2. Unsere Ziele sind gesamtgesellschaftlicher Natur. Integration ist eine soziale Frage. In allen wichtigen Lebensbereichen werden sie benachteiligt. Sie sind fast doppelt so häufig von fehlenden Schulab-

schlüssen und der Arbeitslosigkeit betroffen wie die übrige Bevölkerung. Die Politik der sozialen Ausgrenzung durch Lohndumping und Leiharbeit, Sozialraub und Privatisierungen, Hartz IV, Studiengebühren, Zerstörung der gesetzlichen Rente und ein sozial selektives Bildungssystem haben zu einer Zunahme und Verfestigung von Armut besonders unter Migranten geführt. Ihr Armutsrisiko ist dreimal höher als das der übrigen Bevölkerung.

3. Unsere zentralen Forderungen im Bereich der Integrationspolitik sind im Wahlprogramm formuliert. DIE LINKE will die Optionspflicht abschaffen und fordert die generelle Hinnahme der Mehrstaatsangehörigkeit. Auch will sie den Ehegattennachzug erleichtern und die Sprachtests im Ausland als ungerechte Vorbedingung abschaffen und tritt für die generelle Visafreiheit ein. Die Integrationskurse sollen verbessert und ausgeweitet und die Arbeitsbedingungen für die Lehrkräfte der Integrationskurse sozial ausgestaltet werden. DIE LINKE tritt für die erleichterte Anerkennung ausländischer Abschlüsse ein. Die bisherigen Anerkennungsverfahren sind immer noch zu bürokratisch, unverbündlich und zu teuer. Sondergesetze für Flüchtlinge lehnt DIE LINKE ab und fordert deshalb die Abschaffung des Asylbewerberleistungsgesetzes, der Residenzpflicht und auch der Abschiebehaft und setzt sich für ein Bleiberecht für Schutzsuchende in Deutschland ein.



Aydan Özoguz, SPD, Mitglied des Deutschen Bundestages

1. Ja, aber wie man sieht, dauert es recht lange, bis Menschen mit anderer kultureller Herkunft oder religiösen Glaubens auch in der Politik Mandate erhalten. Wenn man selbst oder die Eltern hier nicht aufgewachsen sind, ist der Weg in eine Partei nicht immer einfach. Und es dauert immer noch sehr lang, bis das nötige Vertrauen geschaffen werden kann, um für Mandate und Posten aufgestellt zu werden – von wenigen Ausnahmen abgesehen. Hier hat sich durch die Bundestagswahlen im September 2013 aber einiges getan. Die SPD-Fraktion bekommt mit unseren neu gewählten Abgeordneten ein deutlich verändertes, ein vielfältiges Gesicht.

2,3. Die generelle Hinnahme der doppelten Staatsbürgerschaft sowie die Abschaffung der Optionspflicht stehen für uns Sozialdemokraten ganz oben auf der Liste. Daneben gibt es eine ganze Reihe von Punkten z. B. in der Bildungs-

politik, um tatsächlich jedem und jeder gleiche Chancen zu eröffnen oder auch Bewerbungsverfahren so zu gestalten, dass nicht vordergründig wegen eines Namens oder einer Herkunft gleich alles verbaut ist. Gleichzeitig muss aber auch an einem selbstverständlichen Miteinander, einem neuen Lebensgefühl in Deutschland gearbeitet werden. Es wird immer noch zu häufig von „uns“ und „denen“ gesprochen. Die übergeordnete Mentalität des Deutscheins im Deutschland des 21. Jahrhundert kann schlecht verordnet werden. Sie ist aber noch immer viel zu wenig entwickelt. Und das kann sich nur entwickeln, wenn auch in den Parlamenten nicht teilweise mit Bierzeltargumenten abfällig über ganze Bevölkerungsgruppen gesprochen wird. Wir müssen also weg von emotionalisierten Debatten und hin zu einem sachlichen Blick auf konkrete gesellschaftspolitische Problemlagen. Diese betreffen nicht immer nur „die Migranten“, sondern sind viel häufiger auf soziale Ungleichheiten zurückzuführen, die genau so gut Deutsche ohne Zuwanderungsgeschichte betreffen. Ich möchte weg von der ewigen Spaltung zwischen verschiedenen Gruppierungen, dafür hin zu Wertschätzung von Vielfalt. Auf lange Sicht müssen wir den Begriff der „Integration“ überwinden und durch die Erfüllung des selbstverständlichen gesellschaftspolitischen Anspruchs auf Teilhabe und Partizipation für alle, unabhängig von Herkunft, ersetzen und zu einem guten Zusammenhalt in unserer Gesellschaft finden.



Ekin Deligöz, Bündnis 90/Die Grünen, Mitglied des Deutschen Bundestages:

1. Ja, es gibt mehr Offenheit und bessere Möglichkeiten für Menschen mit Migrationshintergrund in der Politik. Dennoch ist hier der Fortschritt eine Schnecke. Im neu gewählten Deutschen Bundestag sitzen nun 35 Abgeordnete mit Migrationshintergrund – zuvor waren es lediglich 21. Ihr Anteil liegt jedoch mit 5% deutlich unter dem gesamten Bevölkerungsanteil. Ein eingebürgerter Zugang etwa zu Bundestagsmandaten scheint noch nicht gegeben zu sein. Trotz mancher Veränderung wird wohl noch zu oft die Frage im Hinterkopf lauern: Kann der oder die das denn wirklich?

2. Generell gilt es, Teilhabemöglichkeiten zu erweitern. Teilhabe heißt dabei, bestmögliche Zugänge zu Bildung und Arbeit, Sozialem und Kultur sowie, nicht zuletzt, zur politischen und ge-

sellschaftlichen Mitbestimmung zu erhalten. Dieses Ziel ist nicht auf Menschen mit Migrationshintergrund beschränkt, sondern bezieht sich auf alle, die hier leben. Jedoch sind die Möglichkeiten verschiedener Gruppen oder auch Milieus sehr unterschiedlich. Das gilt allgemein, aber auch innerhalb der sich stetig ausdifferenzierenden Gruppe der Menschen mit Migrationshintergrund.

3. Zum einen halte ich zwei ganz konkrete Maßnahmen für notwendig. Erstens gehört der Optionszwang abgeschafft. Diese – nur auf bestimmte Herkunftsländer abzielende! – Regelung ist integrationspolitisch kontraproduktiv. Mit der Ablehnung von Mehrstaatigkeit soll eine wie auch immer geartete Loyalität formal erzwungen werden, wo es um gelebte gesellschaftliche Zugehörigkeit geht. Das ist ein verbliebener konservativer Reflex gegen die Feststellung, dass Deutschland ein Einwanderungsland in einer globalisierten Welt ist. Zweitens ist die Einführung des kommunalen Wahlrechts für Nicht-EU-Bürger überfällig. Die politische Mitbestimmungsmöglichkeit zumindest im Bereich der unmittelbaren Lebensgestaltung, also der kommunalen Ebene, wäre ein klares Angebot zum aktiven Mitmachen. Ansonsten sei hier auf den nicht hoch genug einzuschätzenden Wert von Bildung verwiesen.

Das Interview führte Vedat Akkaya

FAMILIEN-PROJEKT Dortmund

Auf Dortmunds Weg in die Zukunft spielen Schule, Bildung und Familie eine große Rolle. Nur wenn wir in unsere Familien, Kinder und Jugendlichen investieren, können wir die Zukunft gewinnen.

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus den Familienbüros im Stadtbezirk sind für Sie da, sie:

- führen Willkommensbesuche bei allen Eltern neugeborener Kinder und bei zugezogenen Familien durch
- informieren Sie über bestehende Betreuungsangebote, z.B. in Kindertageseinrichtungen, Schulen sowie Tagesbetreuung in Familien
- unterstützen Sie bei der Suche nach geeigneten Freizeit-, Kultur und Sportangeboten
- helfen Ihnen bei der Suche nach einem Babysitter
- bieten in Kooperation mit unterschiedlichen Partnern frühkindliche Bildungsmaßnahmen zur Förderung von Sprachentwicklung, Motorik und geeigneter Ernährung für Kinder bis zu drei Jahren an
- helfen bei weiteren persönlichen Anliegen.

Familieninfos finden Sie im Internet unter:

www.familie.dortmund.de

Das Familienbüro – Ihr Ansprechpartner vor Ort!

Öffnungszeiten in allen Familienbüros: montags und donnerstags von 8.30–10.30 Uhr und nach Vereinbarung

Innenstadt-Ost

Andrea Schmidt, Petra Hampel, Dirk Havemann
Märkische Str. 24–26,
44141 Dortmund
Tel.: (0231) 50-2 95 69

Innenstadt-Nord

Monika Tibold, Susanne Kogge, Markus Jentzsch
Leopoldstr. 16–20,
44145 Dortmund
Tel.: (0231) 50-2 42 82

Innenstadt-West

Ute Dirks, René Oehlgen
Märkische Str. 24–26,
44141 Dortmund
Tel.: (0231) 50-2 35 17

Aplerbeck

Nicole Zeppenfeld, Kerstin Schüller
Köln-Berliner-Str. 1,
44287 Dortmund
Tel.: (0231) 50-2 93 09

Brackel

Ulrike Käseberg
Brackeler Hellweg 170,
44309 Dortmund
Tel.: (0231) 50-2 48 19

Eving

Heike Tekath
August-Wagner-Platz 2–4,
44339 Dortmund
Tel.: (0231) 50-2 79 23

Hombbruch

Marion Reichenberg
Harkortstr. 58,
44225 Dortmund
Tel.: (0231) 50-2 83 37

Hörde

Erika Brockhaus, Thilo Röbbek
Hörder Bahnhofstr. 16,
44263 Dortmund
Tel.: (0231) 50-2 98 67

Huckarde

Eleonore Heilmann
Urbanusstr. 5,
44369 Dortmund
Tel.: (0231) 50-2 84 35

Lütgendortmund

Ayşe Özdi, Ina Rathmann,
Werner Str. 10,
44388 Dortmund
Tel.: (0231) 50-2 89 40

Mengede

Anbelika Cebeci, Carola Geisler
Bürenstraße 1,
44359 Dortmund
Tel.: (0231) 50-2 80 40

Scharnhorst

Nicole Ganser, Cordula Oschlies
Gleiwitzstr. 277,
44328 Dortmund
Tel.: (0231) 50-2 88 26



www.multikulti-forum.de

+ Einbürgerung: Ein + für Sie!

Unsere Ziele

- Erhöhung der Einbürgerungsquote
- Verstärkung und Unterstützung der kommunalen Einbürgerungsaktivitäten
- Förderung und Verbesserung der gesellschaftlichen Integration und Teilhabe von Einwandererinnen
- Stärkung des Teilhabegefühls an der Gesellschaft
- Verstärkung der Kultursensibilität
- Verstärkung des bürgerschaftlichen Engagements und der politischen Partizipation

Unsere Angebote

- Hilfestellung bei offenen Fragen
- Einzelberatung und ggf. Begleitung während der Einbürgerungsprozesse
- Hilfestellung bei der Vorbereitung auf den Einbürgerungstest

Hedeflerimiz

- Alman vatandaşlığına geçiş oranını arttırmak
- Alman vatandaşlığına geçiş için yapılan yerel çalışmalar desteklemek
- Göçmenlerin sosyal yaşama katılmalarını desteklemek ve geliştirmek
- Göçmenlerin toplum ile bütünleşmelerini desteklemek
- Göçmenlerin kültürel duyarlılığını güçlendirmek
- Göçmenlerin sosyal çalışmalarını ve siyasal katılmalarını güçlendirmek

Hizmetlerimiz

- Alman vatandaşlığı ile ilgili genel danışmanlık
- Alman vatandaşlığına geçiş sürecinde bireysel danışmanlık
- Alman vatandaşlığına geçiş testine hazırlık

Offene Sprechzeiten

donnerstags von 13.30–16.00 Uhr · Rathaus Lünen
mittwochs, alle 14 Tage von 13.30–15.30 Uhr · Gottfried-Bürger-Str. 6 · Hamm (MKF-Zweigstelle)
dienstags und donnerstags von 09.00–11.00 Uhr · Zentrale Ausländerbehörde Dortmund
jederzeit nach telefonischer Absprache · Multikulturelles Forum

Kontakt

Cemal Şağmaz und Evren Mittmann-Önder
02306 30630-23/-28 · 0176 98272298 oder 0176 98281011 · einbuergung@multikulti-forum.de

Gefördert durch:

Lampedusa und die Mauer am Mittelmeer - „Die Mauer muss weg.“

Das war ein Fazit der Veranstaltung des GRÜNEN Kreisverbandes zur Asyl –und Flüchtlingspolitik am 13. November 2013 „Lampedusa und die Mauer am Mittelmeer“. Knapp sechs Wochen nach dem Tod von fast 400 Menschen vor der Mittelmeerinsel Lampedusa diskutierten die GRÜNE Europaabgeordnete Ska Keller sowie Kirsten Eichler vom Flüchtlingsrat NRW und der Gemeinnützigen Gesellschaft zur Unterstützung Asylsuchender gemeinsam mit den Anwesenden über die europäische und deutsche Asyl- und

Paket aus, das vorsieht, das sich künftig alle EU-AusländerInnen bei Ein- und Ausreise mit Fingerabdrücken registrieren müssen. Kirsten Eichler kritisierte insbesondere die so genannte Dublin-Verordnung, mit der das europäische Asylsystem steht und fällt. Die Verordnung ist maßgeblich dafür verantwortlich, dass kaum noch ein Flüchtling legal nach Deutschland einreisen kann, weil er ansonsten befürchten muss, sofort wieder in das Land der EU abgeschoben zu werden, in das er zuerst eingereist ist. Das führt



Veranstaltung des GRÜNEN Kreisverbandes

Foto: J.Abolnikov

Flüchtlingspolitik. Im Mittelpunkt der Kritik stand dabei die immer weiter fortschreitende Militarisierung und Abschottung der Außengrenzen Europas. Ausdrücklich sprach sich Ska Keller auch gegen das sogenannte Smart-Borders-

dazu, dass insbesondere den Flüchtlingshochburgen an den Südgrenzen der EU, die größte Verantwortung für das gemeinsame europäische Asylsystem aufgebürdet wird.

Şaziye Altundal-Köse

BUNTICKTGUT-Nordstadtliga beendet Sommersaison 2013



Sieger der U13 - Red Lions

Foto: www.buntkicktgut-dortmund.de

BUNTICKTGUT–Nordstadtliga beendet Sommersaison 2013

Am Sonntag, 17. November 2013 endete mit einer Abschlussveranstaltung die 12. Sommersaison der

zweitgrößten interkulturellen Straßenfußballliga Deutschlands. Unter dem Motto „BUNTICKTGUT“ wurden an diesem Tag am Treff „Konkret“, Burgholzstraße 150, die Finalsiege aller Altersklassen (U13/ U17/U19) ausgetragen. Das Saisonfinale 2013 war ein voller Erfolg für alle Beteiligten.

Erwin Fischer (BUNTICKTGUT) und Friedhelm Sohn (Vorsitzender des Ausschusses für Kinder , Jugend und Familien AKJF) übergaben um Punkt 16:15 Uhr die Pokale und Preise an die erfolgreichen Teams.

BUNTICKTGUT gewann im Jahr 2012 den Förderpreis des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe sowie im Jahr 2013 den Integrationspreis von DFB und Mercedes Benz und ist somit ein Leuchtturmprojekt im organisierten Straßenfußball in Deutschland.

Das Projekt fördert soziale und kulturelle Integration und führt zur Verbesserung des sozialen Klimas. Durch den Fußball kommen Kinder unterschiedlichster Nationalitäten miteinander in Kontakt und erfahren Anerkennung und soziale Akzeptanz.

ECHO

FABIDO-Kinderstube erweitert

Die Kapazität der FABIDO-Kinderstube Kinderlachen bei der DOGEWO21, Heiligengartenstraße 25c, wurde erweitert. Seit Anfang November können hier neun statt der zuvor sechs Kinder aufgenommen werden. Besonders vorteilhaft ist die neue, große Küche für die Zubereitung der frischen und gesunden Mahlzeiten. Die Einrichtung eines kleinen Schlafraumes ist perfekt: Die Altersstruktur in den Kinderstuben hat sich verschoben. Die Kinder kommen heute schon mit etwa 18 Monaten dorthin. Die Kleinen gönnen sich gerne Ruhe-

pausen vom anregungsreichen und manchmal turbulenten Gruppengeschehen.

In den drei FABIDO-Kinderstuben Kinderlachen, die der Städtische Eigenbetrieb seit 2008 in der Nordstadt betreibt, wurden bis heute rund 100 Kinder von Tagesmüttern liebevoll betreut. Die anderen Kinderstuben befinden sich in der Bornstraße 79 und 138.

Davon profitieren sie auch beim Übergang in die FABIDO-Kitas, in denen ihnen im Anschluss ein Platz garantiert wird.

ECHO

Noch Plätze frei im Kunstkurs

In der Kunstwerkstatt des Museum Ostwall im Dortmunder U, Leonie-Reyggers-Terrasse, findet immer mittwochs von 16.30 bis 18 Uhr, ein Kunstkurs für neun bis zwölf Jahre alte Kinder statt.

Mit dem Thema „Kunst durch Alltag - Alltag in der Kunst“ gestalten die Kinder unter Anleitung von Barbara Koch in den Kursterminen zu je anderthalb Stunden Geschenke, Souvenirs, Adaptionen und Verfremdungen analog zu Werken der Dauerausstellung des

Museums. Streifzüge durch das Museum ermöglichen den Kindern sich in altersgerechter und spielerischer Weise verschiedenen Kunstrichtungen zu nähern. Die anregende Atmosphäre von Kunst und Werkstatt, sowie die Erfahrung als Künstlerin und Kunstvermittlerin tragen dazu bei, eigene Ideen zu entwickeln und umzusetzen. Information und Anmeldung unter Telefon 0231 - 50 25 236, 0231 - 50 27 791 und mo.bildung@stadtdo.de. Tanja Herrmann

Quartiersnewsletter Dezember 2013

44309 street/art gallery: Rheinische Straße 16, 44137 Dortmund

Ausstellung: Mark Gmehling (Dortmund/D): „Hype“, noch bis 23.12. Weitere Infos:

www.44309streetartgallery.net

Galerie 143: Rheinische Str. 143, 44147 Dortmund

Ausstellung: „Offene Galerie“, vom 30.11. bis 11.01. Weitere Infos: www.galerie143.de

Heimatdesign / Hoher Wall 15, 44137 Dortmund

DORTMUND.KREATIV.STARS: LEVIT 02 und Yota Okuyama,



noch bis 29.12.

SCHAU – Fotofestival in Dortmund, noch bis Juni 2014

SCHAU – Wettbewerb zur Teilnahme an der Portfolioschau endet am 31.12.

Aktuelle Infos unter:

<http://schau-festival.de/>

Weitere Infos:

www.heimatdesign.de

Projektraum Fotografie: Huckarder Str. 8-12, 44147 Dortmund

Wir bitten um eine kurze Anmeldung per Email:

alle@projektraum-fotografie.de

Ausstellungen, Workshops und individuelle künstlerische Beratung: der Projektraum Fotografie ist Atelier, Treffpunkt und Ausstellungsraum in einem, ein Labor im besten Sinne. Weitere Infos: www.projektraum-fotografie.de

„TABUS BRECHEN“

Sensibilisierend, informativ und emotional – so ließe sich die Fachveranstaltung „Tabus brechen“ zum Thema Weibliche Genitalverstümmelung am 25.11.2013 im In-

und Ehe- & Lebensprobleme in Kooperation mit Verein Tabu e. V. Es ging den Veranstalterinnen insbesondere darum, die Fachkräfte aus sozialen Berufen für das The-



Fachveranstaltung „TABUS BRECHEN“ bei der AWO

ECHO

terkulturellen Zentrum der AWO Dortmund (IKUZ) zusammenfassen. Der Internationale Gedenktag gegen Gewalt an Frauen am 25.11.2013 bot den geeigneten Rahmen um über dieses wichtige und dennoch häufig tabuisierte Thema zu sprechen und nach Hintergründen, Folgen sowie Handlungsmöglichkeiten zu fragen.

Eingeladen hatten die AWO Integrationsagentur und die AWO Beratungsstelle für Schwangerschaftskonflikte, Familienplanung

ma zu sensibilisieren und ihnen auch Tipps für den beruflichen Alltag mit auf den Weg zu geben. Daher war es sehr erfreulich, dass das Thema so großen Anklang fand – rund 50 MitarbeiterInnen aus verschiedensten Institutionen und Professionen nahmen teil – von Fachkräften des Jugendamtes über MitarbeiterInnen aus Schwangerenberatungsstellen bis hin zu Schulsozialarbeiterinnen und Hebammen.

AWO

MINTuS-Programm im KITZ.do für Jugendliche geht 2014 weiter

Die erste Phase des MINTuS (MINT und Sprachbildung) Programms 2013 ist Ende des Jahres erfolgreich abgeschlossen. Das Programm ist im Bereich der Berufsorientierung im Kinder und Jugend-Technologiezentrum im KITZ.do Dortmund entwickelt worden. Jugendliche der Klassenstufe von 8-10 können sich kostenlos anmelden und einmal wöchentlich für ca. 3 Stunden ihre Fähigkeiten in den Bereichen der Technologie, Informatik und Naturwissenschaften austesten und gleichzeitig die richtige Fachsprache erlernen. Das KITZ.do er-



Projekt KITZ.do



möglicht den Jugendlichen, durch die Kooperation mit regionalen Unternehmen, Einblicke in verschiedene Berufsfelder und stellt auch den Kontakt zu potenziellen Arbeitgebern her. An der drei monatigen Pilotphase nahmen Jugendliche aus unterschiedlichen

Schulen und verschiedener Kultur dran Teilgenommen und konnten sich unter anderen bei Durchführung Chemischer Experimente im Labor, das Programmieren von Robotern und beim Bauen von Holzmodellen in der Werkstatt bestätigen. Viele Teilnehmer können Ende Dezember, bei der Verleihung der Teilnahmezertifikate, Stolz auf sich sein. Für die Hauptphase von Mai 14 – März 2015 werden noch neue Teilnehmer gesucht. MINTuS wurde dieses Jahr mit dem 3. Platz des Integrationspreises ausgezeichnet.

ECHO

Mein Müll, dein Müll



Kinder proben ihre Choreographie

wurde selbst gebaut. Das Müllproblem des Stadtbezirks Innenstadt-West wurde thematisiert und mit niedlichen, blauen Aliens so richtig in Szene gesetzt. Es ging darum, dass wir nicht einfach den Müll auf die Straße werfen dürfen, wenn wir nicht in unserem eigenen Müll schwimmen wollen. Am 30.11.2013 war dann die Aufführung. Es war ein voller Erfolg! Alle klatschten den Rhythmus beim Lied mit.

ECHO

KIVI

„Vollkunst“ im Jugendkulturcafé

Der Künstler Michael „Eins a“ macht Streetart, und das seitdem er Anfang 20 ist. Er malt seitdem er ein kleines Kind ist. Heute ist der 27-jährige Kroat als Graffiti-künstler aktiv. Der in Lünen lebende Künstler malt Menschen, Tiere und abstrakte Bilder. Momentan gestaltet er mit anderen Künstlern das Jugendkulturcafé an der Rheinischen Straße 135. Michael bemalt eine Wand im Jugendtreffpunkt. Für die Wand im Haus malt er mit schwarzem Lack eine abstrakte Figur. Es sieht aus wie ein Totenkopf mit Flügeln. Es ist ein Kontrast zu den anderen Wänden, die von weiteren Graffiti-künstlern bemalt werden. An der Wand gegenüber ist zum Beispiel die bunte



Künstler Michael

Stadt Dortmund samt U und Florianurm mit blauem Schriftzug zu erkennen.

Bei dem Graffiti-Projekt, an dem mehrere Streetart-Maler beteiligt

sind, handelt es sich um eine Ausstellung, die am 6.12.2013 eröffnet wurde und noch bis zum 19.12.2013 zu besichtigen ist. Niclas Meier, Leiter des Jugendkulturcafés, sagt: „Der

Titel der Ausstellung lautet 'Vollkunst'“. Ein Bericht von Salih Budak & Zoheir Iskandarani, Kivi-Reporter für Echo der Vielfalt.

Jugendforum im Haus der Vielfalt: Thema Fußballplatz in der Heinrich-Wenke-Straße

Zusammen mit dem Jugendamt und den Urbanisten haben wir Ju-

gendlichen aus dem Unionsviertel Verbesserungen überlegt, wie

der Fußballplatz schöner werden kann.

Das ist alles schlecht:

Es waren Tore da und die sind abgerissen worden. Die Zäune sind kaputt und die Bälle fliegen auf die Schienen. Die Asche ist sehr schlecht und alt. Überall sind Löcher im Boden. Wenn es regnet, dann entstehen Pfützen. Es gibt keine Linien und man streitet sich, weil wir nicht wissen wo der Mittelpunkt oder wo das Aus ist. Es gibt keine Bänke zum Ausruhen wo man was trinken kann oder was essen kann und da ist auch kein Schatten wenn es im Sommer heiß ist. Da trinken Jugendliche Alkohol und klauen uns den Ball. Da liegen überall Spritzen von drogenabhängigen Leuten herum Fäkalien verunreinigen den Platz. Es liegt außerdem überall Müll herum, das ist nicht gut für die Gesundheit der Kinder, wenn sie mit dem Müll in Berührung kommen.

Das wünschen wir uns:

Wir wünschen uns Fußball-Tore mit Netzen und neue Zäune sowie einen neuen Asche-Platz. Wir würden gerne Linien haben und Jugendliche sollen uns nicht die Bälle wegnehmen. Die Menschen sollen auf dem Platz keine Drogen nehmen und es soll dort kein Müll herumliegen. Da sollte es immer sauber bleiben. Dafür sollte ein Wachmann zuständig sein, der den Platz regelmäßig kontrolliert und beaufsichtigt. Er könnte auch die Bälle verleihen. Wir wünschen uns Bänke zum Ausruhen und mehr Bäume für Schatten. Wir wünschen uns ein Eröffnungsfest des neuen Fußballplatzes und wir würden uns freuen, wenn Profispieler von Borussia Dortmund und der Bürgermeister kommen würden.

Reporter: Zoheir Iskandarani & Hasan Alaybay



Jugendforum im Haus der Vielfalt

KIVI

Obstbaumspende!

Am 03.12.2013 war es so weit! Ein Kirschbaum, zwei Apfelbäume und ein Zwetschgenbaum wurden

von der Bezirksverwaltung Innenstadt - West gespendet. Die Kinder und Jugendlichen freuen sich,



Bezirksbürgermeister Innenstadt-West mit dem VMDO-Vostand

Foto: J.Abolnikov

dass es für die Gemüse-Oase nun auch Obstbäume gibt. Alle sind gespannt, was es im nächsten Jahr zu ernten gibt. Ob aus den Zwetschgen Pflaumenmus wird, aus den Äpfeln Apfelkuchen oder Kirschen zum Naschen? Wahrscheinlich wird dies alles möglich sein. Alle Kinder sind gespannt und freuen sich bereits auf den Frühling, dann wird alles in voller Blüte erstrahlen.

Anwesend waren: Bezirksbürgermeister Friedrich Fuß und weitere Mitglieder der Bezirksvertretung Innenstadt-West, Michael Stoeckert vom Fachbereich Stadtgrün des Tiefbauamtes, der Geschäftsführer des VMDOs Dr. Ümit Kosan sowie weitere Akteure des VMDO und natürlich Lisa Wengerzik und Cristina Chiculescu vom KIVI.

ECHO

Interview

Für eine schönere Stadt

Seit 2010 setzen sich die Urbanisten e. V. für Projekte im Unionsviertel ein. Jan Bunse ist ein Urbanist. Die Kivi-Reporter vom Echo der Vielfalt sprachen mit dem Projektmanager im Büro an der Rheinischen Straße 137 über die Ergebnisse und Ziele des Vereins.

ECHO: Hallo, Jan was für Projekte habt ihr bislang verwirklicht?

Jan Bunse: Wir haben schon Energieverteiler mit Künstlern und Anwohnern zusammen bunt angemalt oder ein Garten-Projekt „Urbane Oase“ an der Rheinischen Straße vor dem BTZ durchgeführt. Neuestes Projekt ist „Aquaponik“. Dabei wird in einem eigenen Gewächshaus die Hydroponik mit der Aquakultur verbunden. Beide Systeme ergänzen sich, indem der Nährstoffüberschuss der Fischhaltung genutzt wird, um die Pflanzen in Hydrokultur zu düngen. So werden Nahrungsmittel lokal hergestellt. Effizient, ohne Pestizide, ohne Herbizide, transparent, direkt vor Ort, wo die Verbraucher leben.

ECHO: Warum habt ihr euch gegründet?

J.B.: Wir möchten Dortmund lebenswerter und schöner gestalten. Dabei sollen neue Perspektiven für urbane Lebensräume entwickelt werden. Wir möchten auch die Bürger ermuntern, sich an Projekten zu beteiligen. Der Verein soll Impulsgeber, Initiator, Netzwerk und Beteiligungsplattform sein.

ECHO: Seid ihr auch im Internet aktiv?

J.B.: Ja, wir haben unsere eigene Homepage. Darauf informieren wir über unsere Projekte. Wir machen auch Internetseiten und Blocks für andere gemeinnützige Projekte. Auch bei Facebook sind wir aktiv, um uns weiter zu vernetzen und weitere Menschen für unser Projekt zu überzeugen.

ECHO: Macht ihr Aktionen für Kinder und Jugendliche?

J.B.: Für Jugendliche setzen wir uns sehr ein. Dazu gehören die Jugendforen, die auch im Haus der Vielfalt stattfinden. Es geht um die Instandsetzung eines Bolz-

ECHO: Was wollt ihr unbedingt noch umsetzen?

J.B.: Die Garten-Idee der „Urbanen Oase“ soll weiter entwickelt werden. Wir möchten die grauen „Mauern“ einreißen und stattdessen Gärten anlegen. Es sollen auch weiterhin neue Gemeinschaften entstehen, die neue Wege gehen.

ECHO: Seid ihr ein großer Verein?

J.B.: Nein, im Vergleich zu anderen sind wir eher klein. Angefangen haben wir vor drei Jahren mit 10 Leuten. Unsere Aktionen haben aber viele überzeugt. Mittlerweile ist unsere Mitgliederzahl auf



Die Kivi-Reporter beim Interview mit Jan Bunse

Foto: KiVi

platzes im Unionsviertel und um die vielen anderen Wünsche der Kids. Was fehlt ihnen im Viertel? St. Martin haben wir mit Kindern Laternen gebastelt. Im „Blauen Haus“ haben wir schon Malerei-, Theater- und Musik-Projekte für Jugendliche angeboten.

28 gestiegen. Seitdem haben wir auch einen Förderverein.

Vielen Dank für das Interview!

Das Interview führten Salih Budak, Yakub Budak, Vedat Seyrek, Razvan Tofan, Esat Dündar, Kivi-Reporter für ECHO

Theater- und Orchesterpakt in NRW

Das Land hat in Düsseldorf mit dem Städtetag NRW in Kooperation mit den Intendantinnen und Intendanten, dem Deutschen Bühnenverein und dem NRW Kultursekretariat für NRW einen Theater- und Orchesterpakt vereinbart. Der „Theater- und Orchesterpakt NRW“ ist ein Ergebnis der Theater- und Orchesterkonferenz des Landes, in der auf Initiative von Kulturministerin Schäfer Vertreter der theater- und orchestertragenden Städte, der Intendanten der 18 Stadttheater und 15 kommunalen Orchester sowie



des Kulturministeriums seit 2011 zum regelmäßigen Austausch zusammenkommen. Oberbürgermeister Norbert Bude (Vorsitzender des Städtetages) erklärte u.a. das die Vereinbarung ein wichtiger Schritt in Richtung Sicherung und verstärkter Finanzbeteiligung des Landes an der Theater- und Orchesterlandschaft in NRW und zwar insbesondere für finanzschwache Städte. ECHO

Kinderweihnachten

Der Borsigplatz feierte am 7. Dezember, in der Zeit von 15.00-17.00 Uhr, in den Räumen der Lutherkirche in der Flurstraße 41 Kinderweihnachten. Kinder im Alter von 4 bis 10 Jahren und ihre Eltern wurden herzlich eingeladen mit dem Nikolaus, der für jedes Kind eine Überraschung dabei hatte, gemeinsam zu feiern.



Zum ersten Mal gab es für die Kinder zum Thema „Weihnachten am Borsigplatz“ ein großen Malwettbewerb, der Gewinner erhielt ein Kinderfahrrad mit Motiven aus der Sendung mit der Maus. Organisiert wurde die Kinderweihnachtsfeier von Wilfried Hertel, der evangelischen Lutherkirche und dem Quartiersmanagement Nordstadt. Die Feier ist Teil des Projekts „Adventskalender am Borsigplatz“.

Unterstützt wurde die Aktion von zahlreichen Sponsoren wie z.B. der Sparkasse Dortmund, Radio 91.2, Dsw21, Vivawest Wohnen GmbH, dobeq, EDG und BVB 09.

ECHO

NRW-Gesundheitspreis 2013 für Apotheker Dr. Metin Bagli

Für die Entwicklung von Etiketten mit Arzneimittel-Anwendungshinweisen in türkischer Sprache



Dr. M. Bagli (links) bei der Preisübergabe

wurde der Kölner Apotheker Dr. Metin Bagli mit einem der beiden dritten Preise des NRW-Gesundheitspreises 2013 ausgezeichnet.

ECHO

Verleihung des LesArt.-Preises der Jungen Literatur 2013

Die diesjährige LesArt.-Preisträger heißen: Merle Gries mit ihrem Buch „Kill your Darling“

Mit dem Kurzkrimi „Kill your Darling“ ist Merle Gries vieles gelungen, was eine gute Kurzgeschichte ausmacht: ein spannender Plot sowie sprachliches Geschick gepaart mit einem überraschenden Ende. Stets gespannt wartet der Leser auf jeden nächsten Satz und kann den Text bis zum Schluss nicht aus der Hand legen.

Die vivide, mitreißende Beschreibung des Paares Mora und Tom



Merle Gries

bietet sowohl eine Vielzahl an Identifikationsmöglichkeiten und Anknüpfungspunkten als auch geschickt gesetzte Pointen. Unbemerkt drängt sich dem Leser die Frage auf, wer seinen Partner nicht schon mal in Gedanken am liebsten umgebracht hätte?

Die Perspektivwechsel zwischen den Protagonisten machen die Figuren greifbar, ohne den Leser jedoch zu verwirren, sie halten Erzählfluss lebendig und verleihen der Story eine eigene Dynamik. Doch „Kill your Darling“ besticht

nicht nur durch die sichere stilistische Umsetzung einer komplexen Erzählidee, sondern auch durch eine überzeugende Schlüssigkeit.

Ulrich Kienzle «Abschied von 1001 Nacht»
Ulrich Kienzles Werk ist kein Buch über den „Arabischen Frühling“. Und doch ist es eine der span-

ent vermittelt Ulrich Kienzle einen ebenso fesselnden wie persönlichen Einblick in die arabische Welt. Und in die fragwürdige Nahostpolitik des Westens. Er beschreibt seinen Alltag als Kriegsreporter in erschütternden und berührenden Erlebnissen und mit kritischem Blick auf die Hintergründe des Auslands-Journalismus.



ECHO-Team

Foto: J. Abolnikov

nendsten und aufschlussreichsten Veröffentlichungen in diesem Kontext: indem der Autor die Nahost-Krisen der letzten 40 Jahre reflektiert, macht er die aktuellen Umbrüche und Entwicklungen verstehbar. Vom „Schwarzen September“ zum „Arabischen Frühling“. In der autobiografischen Geschichte seines Journalistenlebens im Ori-

Bei der Veranstaltung der Verleihung des LesArt.-Preises hat ECHO der Vielfalt als Gast mit dran teilgenommen und haben sich repräsentativ auf der Bühne.

Wir gratulieren Merle Gries zum LesArt. Preis der jungen Literatur 2013 und Ulrich Kienzles zum LesArt.-Preis.

Moderation: Gregor Schnittker

Museum für Naturkunde: Sonderausstellung „Kinshasa vivant“

Das Museum für Naturkunde, Münsterstraße 271, lud am Sonn-

cher mit auf eine spannende Reise nach Kinshasa. Kinshasa, die



tag, 1. Dezember 2013 zu einer Familienführung durch die aktuelle Sonderausstellung „Kinshasa vivant“ ein.

Die einstündige Führung nahm die Besucherinnen und Besu-

cher mit auf eine spannende Reise nach Kinshasa. Kinshasa, die Hauptstadt der Demokratischen Republik Kongo, ist wie der Kongo selbst voller Gegensätze. Für die einen ist die Stadt „Kin la belle“ – „Kinshasa die Schöne“, für die anderen „Kin la pouvelle“ – „Kin-

shasa der Mülleimer“. Einerseits ist der Kongo geprägt von großer Armut, jahrelangen Kriegswirren, Ressourcenausbeutung, illegaler Wilderei und Waldrodungen, auf der anderen Seite von einem großen Überlebenswillen der Menschen, von kreativen Kunst- und Kulturprojekten und einer reichen, schützenswerten Natur.

Mitglieder der Fachhochschule Dortmund, Fachbereich Design, Studiengang Fotografie, haben Kinshasa und sein Umland bereist und eine ebenso spannende wie sprechende Fotodokumentation mitgebracht. Sie haben ein privates Schutzprojekt für Bonobos besucht, den Zoo, eine Schule und die einzige Kunstakademie in Zentralafrika. Ihre Bilder berühren in dem Spannungsfeld von Niedergang und Hoffnung für Mensch und Natur.

Sabine Kastel-Lübke

theatervolk - Neues Institut für Theaterpädagogik

Seit September 2013 gibt es uns! Mit einem Team von kompetenten Dozentinnen und Dozenten stehen wir für theaterpädagogische Fort- und Weiterbildung auf hohem Niveau. Dabei richten sich unsere Angebote an Menschen, die theaterpädagogisch mit unterschiedlichen Zielgruppen, wie Kindern, Jugendlichen, Seniorinnen und Senioren, Migrantinnen und Migranten etc. arbeiten möchten.

Unser Herzstück ist die zweijährige theaterpädagogische Grundlagenausbildung, die erstmals im März 2014 in Duisburg und am Möhnesee starten wird. Dort erlernen die Teilnehmenden alle relevanten Kenntnisse

und Fähigkeiten in den drei Bereichen Spielen, Anleiten und Inszenieren, die sie brauchen, um theaterpädagogisch an Schulen, in Kindergärten, in der Jugendarbeit, in der Flüchtlingsarbeit oder mit anderen Zielgruppen zu arbeiten.

Außerdem bieten wir Workshops zu unterschiedlichen Themen an. Hinweisen möchten wir aktuell auf unseren Workshop 'Bühnenkampf', der vom 3.-4. Mai 2014 in Dortmund stattfinden wird. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter:

<http://www.theatervolk.de/workshops/buhnenkampf-3-4-mai-2014/>

theatervolk

OB Sierau ehrt Musiker

Das East West European Jazz Orchester TWINS feierte am 3.12.2013 mit einem Konzert

Sierau drei Akteuren für ihren großartigen persönlichen Einsatz beim Aufbau der Bigband



v.l.n.r.: Andrej Machnev, OB Ullrich Sierau, Vesna Kacanski, Aram Rustamyants

Foto: Hans Blosssey

im domicil sein 15-jähriges Bestehen. Seit 1998 hat das internationale Jazz-Projekt unter Beteiligung von Musikern aus Rostow am Don/Russland, Novi Sad/Serbien und Dortmund den musikalischen Austausch und das kulturelle Leben in den drei Städten und weit darüber hinaus geprägt und mit gestaltet. Vor Konzertbeginn verlieh Oberbürgermeister Ullrich

Urkunden. Ausgezeichnet wurden Aram Rustamyants, Leiter der Kim Nazaretov Jazzschool und des Jazzfestivals Rostow am Don, Andrej Machnev, Ko-Direktor und Leiter der Kinder-Big-Band Rostow am Don und Vesna Kacanski, Kulturzentrum Novi Sad, Leiterin Musikprogramm/ Jazz-festival.

ECHO



Kulturveranstaltung im Haus der Vielfalt



Der AMKD hatte am 30. Nov. 2013 in Dortmund im Haus der Vielfalt eine Kulturveranstaltung gefeiert.

Von 13.00 Uhr bis 22.00 Uhr wurde auf der Hochzeitsfeier, zur Freude der Gäste, mit Maanden dance, Afro-Caribeen dance und Mamaya dance und einem warmen Trupical Buffet geboten.

Der AMKD setzt sich Aktiv für die Integration der Afrikanischen

Kultur in Dortmund ein. www.afromulti.kulti.dortmund.de

Ousmane Sakho



Sakho und Fatou

Interview mit Ahmad Aweimer

Sie sind seit Jahren sehr engagiert im Integrationsbereich. Was waren ihre Ziele und haben Sie ihre Ziele erreicht?

Im Integrationsbereich habe ich mich eingesetzt um der Integration einen Schub zu leisten. Integration ist Teilhabe und ist keine Einbahnstraße. Jeder muss dabei sein Anteil einbringen. Als Immigrant musste ich meinen Anteil bringen. Schließlich meine Integrationsbemühungen mit meinem Mitstreiter waren Dialogorientiert. Wir haben Menschen zusammengebracht und miteinander nachgedacht und nach Wege zum besseren Verständnis miteinander gesucht. Es war den Gesellschaftlichen Frieden sehr dienlich und damit haben Wir aktive Friedensarbeit geleistet. In Stichworten waren die vielen Dialog- und Integrationsprojekte, die ich mitgestaltet habe, haben viele Zielen, Methoden und Feststellungen. In Stichworten sind hier nur einige erwähnt:

Persönliche Begegnung. Suche nach gemeinsamen Grundwerten. Interkulturelle Öffnung. Interkulturelle und interreligiöse Begegnung. Der gleichberechtigte Dialog auf Augenhöhe. Raum für eine gute Streitkultur – offen, ehrlich, und konstruktiv. Fähnris und Teilhabemöglichkeiten in der Politik und der Gesellschaft. Bildungschancen und Zugang

zum Arbeitsmarkt für alle. Einsatz für ein demokratisches Zusammenleben. Respektvoll miteinander umzugehen und einander wahrzunehmen. Kultur des Dialoges weiter entwickeln. Toleranz und nachbarschaftli-



Ahmad Aweimer

chen Engagements. Die ethnische, religiöse, sprachliche und kulturelle Vielfalt ist eine Bereicherung für Alle. Anerkennung der Leistungen und Defizite der Migranten in der Gesellschaft. Die Zukunft gemeinsam gestalten. Stärkung der Migranten-Selbstorganisation. An Hand diese Stichworte das, im Laufe der Jahre doch viel erreicht würde. Die Tatsache z.B. dass das Haus der Vielfalt heute

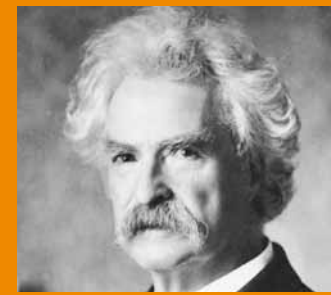
bzw. die Vielfalt als Zeitschrift gibt, zeigt gute Fortschritte. Integration wird uns noch lange Zeit beschäftigen und wird möglicherweise Generationen dauern. Es ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Das Demokratische friedliche Zusammenleben kann nur gelingen, wenn die Menschen sich dafür einsetzen. Und schließlich ist das friedliche konstruktive Miteinander und Füreinander in Vielfalt ist die Grundlage für Erfolg, Fortschritt und Lebensqualität heute und in der Zukunft. Deswegen heutige und bisherige Erfolge sind willkommen, noch wichtiger der Weg der Integration mit aufrechtem Gang weiterzuführen.

Sie wurden bei den Dortmunder Integrationspreis ausgezeichnet. Was für ein Gefühl ist das?

Ja, was ist das für ein Gefühl. Zu nächst danke ich Gott für die Dialoghaltung, die Er mir gegeben hat. Es war für mich sehr überraschend. Alle Akteure haben dabei Stillgehalten. Der Oberbürgermeister Herr Sierau sagte mir am Anfang der Veranstaltung: „Wissen Sie was auf Sie heute zukommt“? Ich habe geantwor-

tet: „Nein, Ich habe zunächst gedacht, es gibt wohl eine neue Kommission und ich soll ihm in Sachen Integration angehören“. Selbst da hat Er zugemauert wie alle anderen die es wüsten.

Als Herr Sönmez – Integrationsbeirat Vorsitzender mit dem Laudatio begann war mir das erst klar was auf mich zukommt. Es war für mich eine Ehre diesen Preis zu bekommen. Mein Dank gilt der Stadt Dortmund und allen die an der Preisvergabe beteiligt sind. Aber ich dachte und denke immer an alle Partner im Dialog und der Integrationsarbeit der verschiedenen Projekten und Initiativen. Partner mitgestaltet haben. Ich möchte gerne alle Erwähnen aber das geht leider hier nicht, aber einige Beispiele möchte ich doch erwähnen: Die Mitglieder der Kontaktgruppe Kirchen mit Moscheevereinen: Frau Marlis Haarmann (verstorben 2012) und Thomas Renneke – Katholische Stadtkirche und Friedrich Stiller – Evangelische Kirche sowie alle Akteure im Integration mit aufrechtem Gang in Dortmund (IMAG). Alle Christlichen und Muslimischen Akteure im Dortmunder Islamseminar, des gerade 20 Jährige Jubiläum im Rathaus gefeiert hat. Ich denke an die Menschen Frauen, Männer und Familien, Jung und Alt aus Abu Bakr Moschee und anderen Moscheen und Rat der Muslimischen Gemeinden in



SPRUCH DES MONATS:

„Der beste Weg, sich selbst eine Freude zu machen ist, einem anderen eine Freude zu bereiten.“

Mark Twain
(1835-1910), amerik. Schriftsteller

Dortmund, die jahrelang mich unterstützt haben. Ich denke an vielen aus Politik und Verwaltung der Stadt Dortmund bis zum Oberbürgermeister hin, die jahrelang unsere Arbeit unterstützt haben. Sie Alle sind an diesem Ehrenpreis beteiligt. An Alle diese und allen anderen Beteiligten gilt dieser Preis.

Was wünsche Sie sich für die Zukunft?

Ich wünsche mir, dass die gesamtgesellschaftliche Arbeit fortgeführt wird und zum Erfolg geführt wird. Ich wünsche mir, dass mehr Menschen sich daran beteiligen. Besonders angesprochen sind hier die sogenannten Neuen-Deutschen und gerade die Integrierten davon. Ich wünsche mir dass, die Junge Generation mehr und mehr sich daran beteiligt. Es geht doch um Ihre Zukunft.

Ich wünsche den Christinnen und Christen ein Frohes Fest und alle Dortmunderin und Dortmunder besinnliche Feiertage sowie Gesundheit, Freude, Erfolg und Frieden für das Jahr 2014.

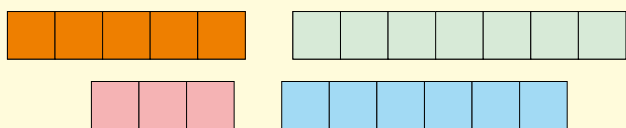
ECHO

Wer ist Ahmad Aweimer?

Er ist 59 Jahre alt und Sprecher des Rats der Muslimischen Gemeinden in Dortmund.

Ehrenpreis im Rahmen der Integrationspreisverleihung geht in diesem Jahr an einer Person, die sich für die Integration in Dortmund stark macht. Für diese Person ist die Religion ein wichtiger Faktor für die Integration. Daher braucht man den interreligiösen Dialog für eine gelungene Integration. Das Gespräch der Mitglieder der verschiedenen Religionen dient dem Kennen lernen der anderen Religion, ermöglicht intensive Begegnungen und hilft damit, Fremdheit abzubauen. Aufgrund dessen sucht er immer das Gespräch, um verbindende Werte der Religionen hervorzuheben und den anderen kennenzulernen. Er mischt sich ein und fordert die Mehrheitsgesellschaft mitzumachen. Für ein friedliches Zusammenleben hat er ein kurzes aber wirkungswolle Rezept: Gemeinsame Werte suchen, das Miteinander fördern und miteinander auskommen.

THEMENRÄTSEL „Winterzeit“



- 1** - Der Name einer von Kindern im Winter errichteten Figur, die in der Regel aus 3 Kugeln besteht und schemenhaft einen Menschen darstellt
2 - Der Name eine Stacheltiers, das die kalte Jahreszeit im Winterschlaf überbrückt
3 - Die Bezeichnung einer Fahrhilfe für Fahrzeuge auf schnee-

- bedeckten Straßen, die auf den Reifen montiert wird
4 - Eine Kopfbedeckung aus Fell, die im Winter getragen wird und auch als typisch russische Kopfbedeckung gilt
5 - Ein kugelförmiges Winterfuttermittel für Singvögel
6 - Die Bezeichnung für das Schuhwerk, das beim Eiskunslauf getragen wird

- 7** - Eine beliebte Handarbeit an langen Winterabenden
8 - Der Name eines alkoholhaltigen Heißgetränks, das traditionell häufig auf Weihnachtsmärkten getrunken wird
9 - Die Bezeichnung für ein Schneehaus
10 - Eine Lichtquelle, die mit Feuerzeug oder Streichholz entzündet wird

- 11** - Die Bezeichnung für ein Gebäck, welches vor allem in der Winter- und Weihnachtszeit konsumiert wird
12 - Ein Hilfsmittel zur Fortbewegung bei Schneelage, das das Gewicht einer Person auf eine größere Fläche verteilt, um weniger im Schnee zu versinken

- 13** - Eine Hunderasse, die als Schlittenhund eingesetzt wird
14 - Die Bezeichnung für große Massen von Schnee oder Eis, die sich von Berghängen ablösen und zum Tal gleiten
15 - Ein Brennstoff, der im Winter zum Heizen eingesetzt wird, aus dem auch die Augen eines Schneemanns geformt werden

- 16** - Eine vornehmlich im Winter ausgetragene Sportart, die sich als Kombinationssportart aus den Disziplinen Skilanglauf und Schießen zusammensetzt
17 - Ein beliebtes Wintersportgerät in Form eines Brettes, um damit auf Schnee zu fahren, wobei der Fahrer seitlich zur Fahrtrichtung auf dem Brett steht

- 18** - Ein beliebtes Skigebiet in Deutschland
19 - Die Bezeichnung für einen schnelltrocknenden, flauschigen, atmungsaktiven Velourstoff, der zur Herstellung von Winterkleidung eingesetzt wird

- 20** - Ein Sternbild, welches auf Grund seiner Größe, seiner hellen Sterne und seiner einprägsamen Figur recht einfach am Winterhimmel zu finden ist
21 - Die Bezeichnung für das Gerät, welches zur Schneerzeugung in Wintersportgebieten bei zu geringem Schneefall eingesetzt wird

- 22** - Ein beliebtes Wintersportgerät in Form eines Brettes, um damit auf Schnee zu fahren, wobei der Fahrer seitlich zur Fahrtrichtung auf dem Brett steht

- 23** - Ein beliebtes Skigebiet in Deutschland
24 - Die Bezeichnung für einen schnelltrocknenden, flauschigen, atmungsaktiven Velourstoff, der zur Herstellung von Winterkleidung eingesetzt wird

- 25** - Ein Sternbild, welches auf Grund seiner Größe, seiner hellen Sterne und seiner einprägsamen Figur recht einfach am Winterhimmel zu finden ist

- 26** - Die Bezeichnung für das Gerät, welches zur Schneerzeugung in Wintersportgebieten bei zu geringem Schneefall eingesetzt wird

- 27** - Ein beliebtes Wintersportgerät in Form eines Brettes, um damit auf Schnee zu fahren, wobei der Fahrer seitlich zur Fahrtrichtung auf dem Brett steht

- 28** - Ein beliebtes Skigebiet in Deutschland
29 - Die Bezeichnung für einen schnelltrocknenden, flauschigen, atmungsaktiven Velourstoff, der zur Herstellung von Winterkleidung eingesetzt wird

Hinweis: Einige der Antworten sind im Hintergrund als Photo platziert.



ECHO's Küche

diesmal aus Ungarn

Ungarisches Gulasch



Zutaten für 6 Portionen:

- 600 g Rindfleisch
150 g Tomaten
150 g Paprika
600 g Kartoffeln
200 g Zwiebeln, geschält
2 Knoblauchzehen
50 g Schmalz
2 EL Paprikapulver, edelsüß
1 Prise Kümmel, gemahlen
½ l heiße Fleischbrühe
Majoran, gemahlen



Rindfleisch



Kartoffeln



Tomaten



Zwiebeln



Paprika



Knoblauch

Zubereitung

Fleisch in 2cm große Stücke schneiden. Gehackte Zwiebeln und zerdrückten Knoblauch in heißem Schmalz hellbraun anbraten. Fleisch und Gewürze zugeben, mit der Brühe aufgießen und zugedeckt, bei schwacher Hitze ca. 70 Minuten garen.

Tomaten, Paprikaschoten und geschälte Kartoffeln würfeln (Kartoffeln nicht vorkochen).

Zum Fleisch geben und 20 Minuten mitgaren. Würzen und Servieren.

Arbeitszeit: ca. 30 Min.

Schwierigkeitsgrad der Zubereitung: normal